



# JAHRESBERICHT 2025

Wiener Familienbund  
Josefstadt



Bildung  
und Jugend



# Vorwort

## Liebe Leser:innen!

Auch das Jahr 2025 war geprägt von intensiver Arbeit, vielfältigen Begegnungen und spürbarer Dynamik in unseren Einrichtungen und bei unseren Angeboten. Trotz zahlreicher globaler Herausforderungen und Kriege durften wir erleben, wie viel Kraft in Gemeinschaft, Offenheit und professioneller Begleitung liegt.

Das erhöhte Flüchtlingsaufkommen war auch 2025 besonders in unserer Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie Ferienbetreuung sichtbar. Neue Kinder und Jugendliche fanden den Weg in unsere Treffpunkte, in die Park- sowie Ferienbetreuung und in unsere mobilen Angebote. Für viele bedeutete dies einen ersten Schritt in ein neues soziales Umfeld – neue Freundschaften, neue Perspektiven, neue Chancen.

Unsere kontinuierlich hohen Kontaktzahlen zeigen: Unsere Angebote werden gebraucht – und sie wirken. Hinter jeder Begegnung steht die Möglichkeit eines Neuanfangs. Integration geschieht bei uns nicht abstrakt, sondern im gemeinsamen Tun, im Spiel, im Gespräch, in der verlässlichen Begleitung.

Unsere vielfältigen Angebote – von Ferien- und Parkbetreuung über mobile Jugendarbeit bis hin zu Beratung, Begleitung und Partizipation – bieten jungen Menschen stabile Räume, in denen sie wachsen können. Besonders stolz bin ich auf die Professionalität und das Engagement unserer Kolleginnen\* und Kollegen\*. Sie schaffen es tagtäglich, Vertrauen aufzubauen und Potenziale sichtbar zu machen. Vielen Dank an euch alle!

Ein herzliches Dankeschön gilt der Bezirksvorstehung und der Stadt Wien – Bildung und Jugend für die verlässliche Unterstützung. Diese stabilen Rahmenbedingungen ermöglichen es uns, Chancenräume zu öffnen und Zukunftsperspektiven mitzugestalten. Danke, dass Sie das alle erkennen!

Mit Zuversicht blicken wir auf das, was vor uns liegt.

Herzlichst,

**DSA<sup>in</sup> Elisabeth Dworzak-Jungherr**  
Geschäftsführung



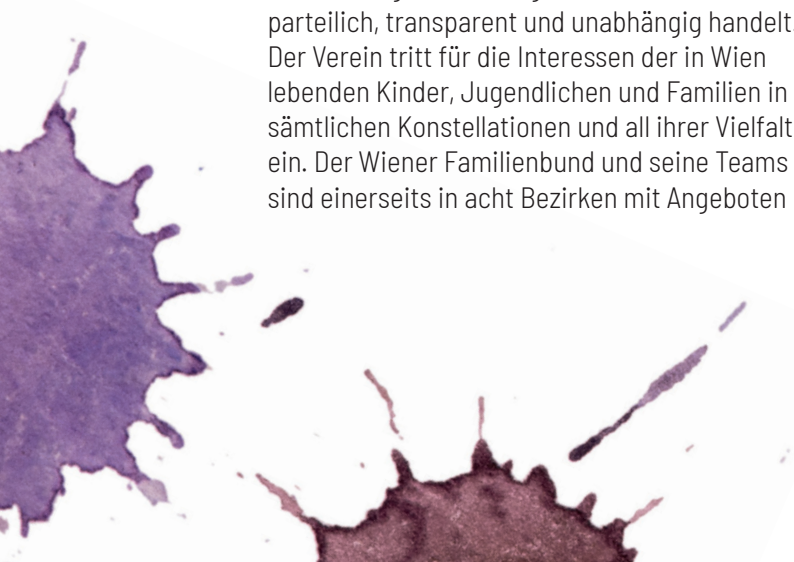




# Inhalt

- 4 Jugendtreff Josefstadt KOGA  
und Parkbetreuung Josefstadt
- 30 Kinder- und Jugendparlamente
- 34 Indoor-Spielraum JOJO

# Der Verein



Der Wiener Familienbund wurde 1984 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein, der überparteilich, transparent und unabhängig handelt. Der Verein tritt für die Interessen der in Wien lebenden Kinder, Jugendlichen und Familien in sämtlichen Konstellationen und all ihrer Vielfalt ein. Der Wiener Familienbund und seine Teams sind einerseits in acht Bezirken mit Angeboten

der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in der Ferienbetreuung tätig, andererseits im Fachbereich Familie mit einer Vielzahl an Angeboten für Familien in schwierigen Situationen. Dank der vielfältigen Angebote des Vereins konnten im Jahr **2025** insgesamt **87.131** Kontakte erzielt werden.



# Jugendtreff Josefstadt KOGA und Parkbetreuung Josefstadt



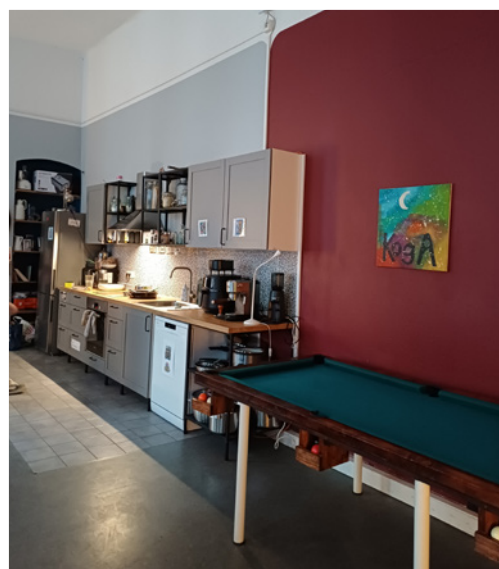
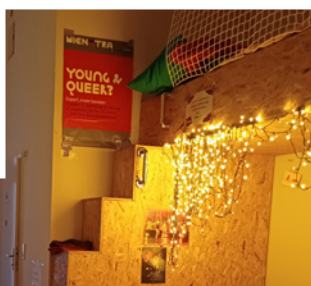


# Rahmenbedingungen

Das Team des Jugendtreff Josefstadt KOGA bot auch 2025 allen Familien, Kindern und Jugendlichen ein vielseitiges buntes Programm im Bezirk an. Es setzte im Rahmen von Treffangeboten, mobiler Jugendarbeit, digitaler Jugendarbeit, Projektarbeit, Veranstaltungen, Aktionen und in der Parkbetreuung Angebote für Kinder, Teenies und Jugendliche in der Josefstadt. Weitere Angebote des Wiener Familienbundes im Bezirk waren 2025 das Kinder- und Jugendparlament, und der Indoorspiel(t)raum JOJO.

Der Jugendtreff Josefstadt KOGA war ganzjährig von Montag bis Freitag für alle Teenies und Jugendliche von 10 bis 21 Jahren mit verschiedenen Angeboten geöffnet. Der Jugendtreff wurde

von vielen Teenies und Jugendlichen als Raum für Freizeit, Entspannung, als Rückzugsort, Kreativraum, zur Unterstützung und zum Treffen von Freund:innen genutzt. Neben viel Spiel und Spaß fanden auch viele Beratungen und Begleitungen in Rahmen von niedrigschwelliger Einzelfallarbeit zu Themen wie psychische Gesundheit, materielle Grundversorgung sowie Schule und Ausbildung statt. Zudem wurde ganzjährig über die mobile Jugendarbeit der öffentliche Raum bespielt, und in den Sommermonaten Mai bis September fand die Parkbetreuung im Hamerlingpark und Schönbornpark statt. In der Parkbetreuung konnten Kinder und Teenies an den verschiedenen Bewegungs-, Kreativ- und Spielangeboten teilnehmen.



# Team

Das multiprofessionelle, mehrsprachige Team des Jugendtreff Josefstadt KOGA bot ein vielfältiges Angebot sowie ein möglichst breites Spektrum an Beziehungs-, Kommunikations- und Freizeitmöglichkeiten. Im Jahr 2025 gab es keinen Wechsel im Team des Jugendtreff Josefstadt KOGA. Es bestand aus vier Jugendarbeiter:innen und einer Einrichtungsleiterin. Während der Parkbetreuungssaison von Mai bis September unterstützten drei saisonale Mitarbeiter:innen mit 9 bis 17 Wochenstunden das Team. Das Team des Jugendtreff Josefstadt KOGA setzte sich wie folgt zusammen:

**Katharina Linner:** BA Soziale Arbeit, BSc Umwelt- und Bioressourcenmanagement, Aufbaulehrgang Jugendarbeit, Lehrgang Teamleitung (IFP), 35h, Einrichtungsleitung seit 2020

**Oytun Demirer:** Grundkurs und Aufbaulehrgang Jugendarbeit (IFP), 30h seit 2020

**Eliana Rabl:** BA Bildungswissenschaft, 30h seit 2023

**Lea Heigl:** BA Bildungswissenschaft, 30h seit 2023

**Simon Lichteneber:** BA Bildungswissenschaft, 25h seit 2024

**Anna Hohol:** 17h

**Caroline Eiber:** 17h

**Paul Kramer:** 9h



# Fortbildungen

Das Team nahm 2025 an verschiedenen Fortbildungen und Tagungen sowie vereinsinternen Plena und Fortbildungen zu u. a. folgenden Themen teil: Asylverfahren in Österreich (Asylkoordination), Diversität, Identität, Interkulturalität im Kontext von Extremismus (Beratungsstelle Extremismus), Künstliche Intelligenz, Suchtprävention, E-sports und Gaming. Zudem konnte durch eine inhaltliche Auseinandersetzung und den Besuch verschiedener Fortbildungen zum Thema Gesundheit das Zertifikat gesundheitskompetentes Jugendtreff im Gold-Status für weitere zwei Jahre verlängert werden.

Das Team nahm zusätzlich an folgenden Fortbildungen und Veranstaltungen teil:

- NEXT LEVEL – Digitale Gesundheitskompetenz
- Digitale Jugendarbeit im Kontext antifeministischer Narrative
- Beratung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Mit Händen sprechen, spielen und singen
- Einführung in die österreichische Gebärdensprache
- Fachtagung: Wiener Netzwerk gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen.
- „Ist doch normal!“ – (Ent-)Normalisierungen von Gewalt. Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- bOJA-Fachtagung: Balanceakt OJA – Offene Jugendarbeit zwischen Auftrag und Selbstverständnis
- Wien gegen Rassismus: Wie wirken sich Rassismuserfahrungen auf junge Menschen aus?
- Ifp-Tagung: Radikale Gemeinsamkeit – Gesellschaft als gemeinsames Projekt

# Kontakt

## Jugendtreff Josefstadt KOGA

Kochgasse 7, 1080 Wien

+43 676 880 52 320

koga@wiener-familienbund.at

www.koga.at

Instagram: jugendtreff\_KOGA

Einrichtungsleitung:

Katharina Linner

+43 676 880 52 310

k.linner@wiener-familienbund.at



# Handlungs- prinzipien

## **Akzeptierende Grundhaltung/Akzeptanz**

Es gibt keine „Verurteilungen“ oder „Vorverurteilungen“.

## **Beziehungskontinuität**

Dasein – Zuhören – Reden: Die Beziehung bleibt bestehen, auch bei Grenzüberschreitungen durch die Zielgruppe.

## **Diversität**

Durch Vielfältigkeit in der Sprache, der Herkunft, der geschlechtlichen Orientierung, der Ausbildung, etc. soll den Zielgruppen ein möglichst breites Angebot an unterschiedlichen Jugendarbeiter:innen geboten werden. Auch die Angebote selbst sind vielfältig gestaltet.

## **Inklusion**

Einbeziehen – die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen an. Inklusion ist immer eine Haltung, ein Ziel, das mit den vorhandenen Ressourcen bestmöglich erreicht werden soll.

## **Freiwilligkeit**

Es gibt keine Zuweisungen durch ein Amt oder eine Behörde.

## **Niederschwelligkeit**

Die Angebote sind kostenlos, anonym und barrierearm.

## **Offenheit**

Bedürfnisse der Zielgruppe werden erkannt, angesprochen und nicht negiert.

## **Kritische Parteilichkeit**

Wir setzen uns für die Interessen, Bedürfnisse und Rechte der Zielgruppe ein. Parteilichkeit schließt die Kritik am Verhalten oder an Aktionen der Jugendlichen nicht aus.

## **Partizipation**

Die Kinder und Jugendlichen werden in Beteiligungsprozesse (Projekte, Aktionen und Kinder- und Jugendparlamente) eingebunden, im Rahmen derer sie Erfahrungen sammeln und lernen ihre Wünsche und Interessen zu artikulieren, die sowohl das eigene Leben betreffen als auch das Leben in der Gesellschaft/Gemeinschaft.

## **Transparenz**

Was getan wird, wer etwas tut und wie die Jugendarbeiter:innen arbeiten, wird der Zielgruppe immer kommuniziert.

## **Vertraulichkeit**

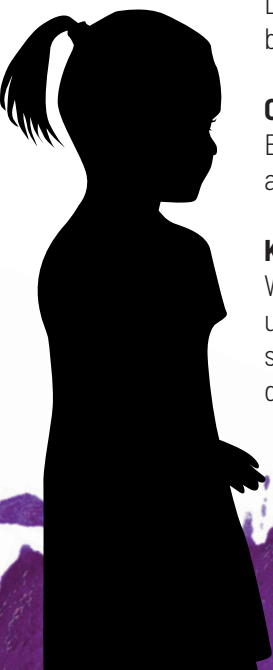
Alle Gespräche und Informationen der Zielgruppe an und mit den Jugendarbeiter:innen werden (bis auf Themen der Kindeswohlgefährdung) ausschließlich im Team der jeweiligen Einrichtung geteilt und an niemanden anderen, auch keine Behörden oder andere Institutionen, weitergegeben.

## **Anonymität**

Angebote können auch ohne Bekanntgabe von personenbezogenen Daten genutzt werden. Daten, die für die Arbeit mit der Zielgruppe notwendig sind (z. B. zum Verfassen von Bewerbungsunterlagen) werden DSGVO-konform gespeichert, gelöscht und in keinem Fall an andere Behörden oder Institutionen weitergegeben.

## **Überparteilichkeit und Überkonfessionalität**

Der Verein, die Angebote, die Jugendarbeiter:innen verfolgen keine Ziele oder Haltungen, die einer Partei oder einer Religion zugehörig sind. Neutralität ist unumgänglich.



### **Ganzheitlichkeit**

Die Betrachtung und Behandlung eines Themas, eines Gegenstandes oder einer Beziehung in seiner Ganzheit bedeutet eine umfassende, weit-sichtige und vorausschauende Berücksichtigung möglichst vieler Aspekte und Zusammenhänge.

### **Lebensweltorientierung**

Angebote, Problemlösungen, Sprachverwendung und vieles mehr orientieren sich am jeweiligen sozialen Umfeld, der jeweiligen Sozialisierung, der jeweiligen Haltung und den jeweiligen Mög-lichkeiten der Klient:innen.

### **Sozialraumorientierung**

Angebote orientieren sich an den Orten, an denen sich die Zielgruppe aufhält.

### **Geschlechtergerechtigkeit und sexuelle Identität**

Das Streben nach Geschlechtergerechtigkeit spielt eine zentrale Rolle. Zudem soll gender-sensibles Arbeiten zu größerer Akzeptanz der geschlechtlichen Vielfalt und der Diversität sexueller Identitäten beitragen.

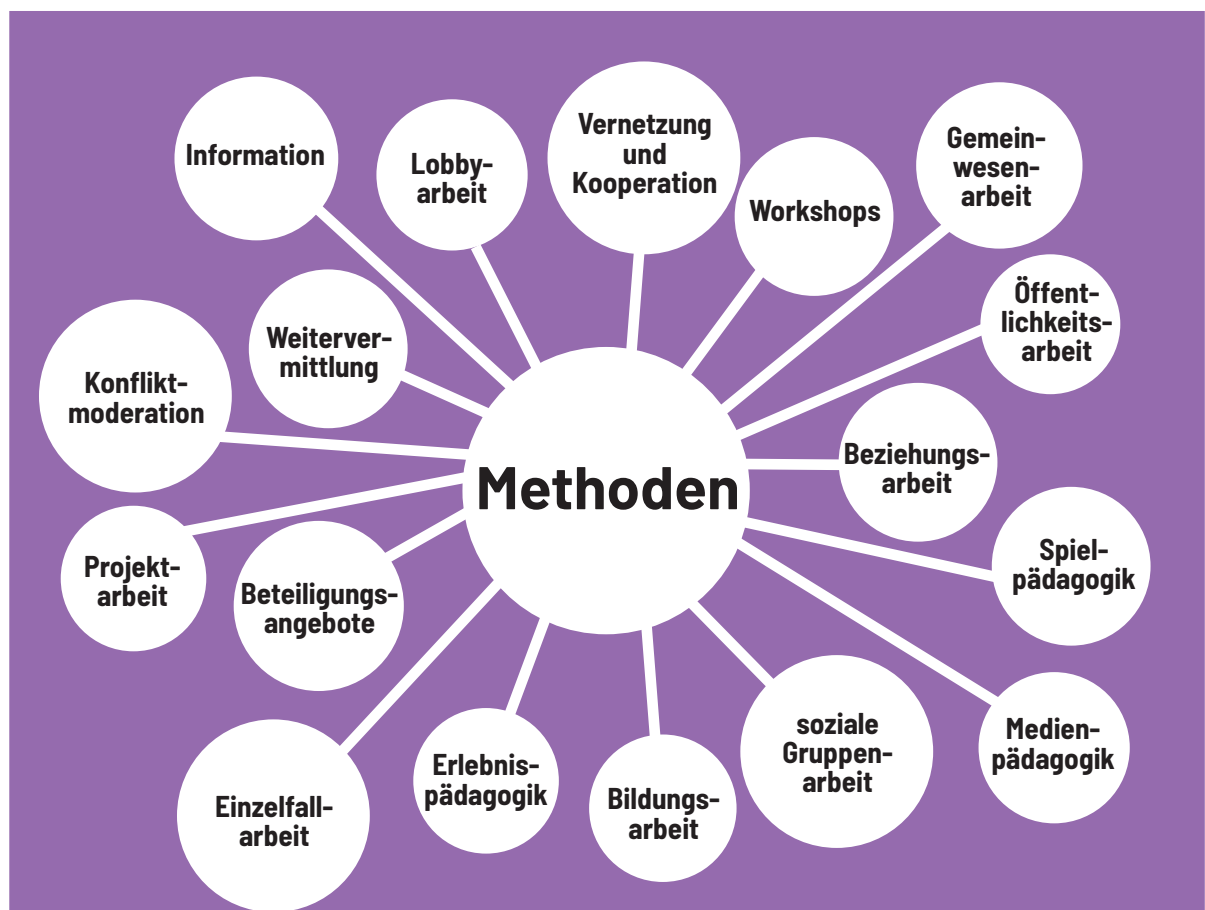
### **Nachhaltigkeit**

Egal ob ein Thema bearbeitet wird oder ob eine Problemlösung gesucht wird, es soll den Klient:innen langfristig und am besten bleibend helfen. Kurzfristigkeit ist immer nur ein Etap-penziel.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Quellen: bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Hg.). 2017. Qualitätshandbuch für die Offene Jugendarbeit in Österreich: Qualität in der Offenen Jugendarbeit (boja.at)

bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit (Hg.). 2021. Offene Jugendarbeit in Österreich. Ein Handbuch. Wien/Berlin: Mandelbaum Verlag

# Methoden





# Zielgruppen

Der Jugendtreff Josefstadt KOGA bot ein breit gefächertes und altersübergreifendes Angebot für Kinder, Teenies und Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren. Ein Großteil der Besucher:innen wohnte im 8. Bezirk oder besuchte dort eine Schule. Gleichzeitig zeigte sich, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene weiterhin regelmäßig in die KOGA kamen, obwohl sie inzwischen in anderen Bezirken Wiens lebten oder dort zur Schule gingen. Besonders häufig kamen Besucher:innen aus angrenzenden Bezirken wie dem 9. oder 16. Bezirk, aber auch aus anderen Teilen Wiens. Der Jugendtreff blieb für viele ein wichtiger Anlaufpunkt, auch über Wohn- oder Schulortwechsel hinaus.

Neben dem regulären Betrieb im Jugendtreff war das Team des Jugendtreff Josefstadt in den Sommermonaten von Mai bis September auch verstärkt im öffentlichen Raum präsent. Im Rahmen der Parkbetreuung in der Josefstadt richtete sich das Angebot an Anwohner:innen des 8. Bezirks sowie an Besucher:innen der öffentlichen Parks (Hauptzielgruppe Kinder und Teenies zwischen 6 und 13 Jahren).

## **Stammgruppe Alt**

Die ältere Stammgruppe im Jugendtreff Josefstadt KOGA bestand aus Jugendlichen im Alter von 16 bis 21 Jahren. Sie setzte sich aus jungen Menschen mit unterschiedlichen Migrations- und Fluchterfahrungen zusammen. Einige lebten im 8. Bezirk, andere in verschiedenen Wiener Bezirken, hatten aber durch Schule, Lehre oder frühere Wohn- bzw. Schulkontexte einen Bezug zur Josefstadt. Aufgrund von Lehre, Ausbildung oder Arbeit waren die Jugendlichen nicht mehr so häufig im Jugendtreff, kamen aber dennoch regelmäßig vorbei. Für sie blieb der Treff ein wichtiger Anlaufpunkt, ein Ort des Austauschs, der Unterstützung und sozialen Vernetzung.

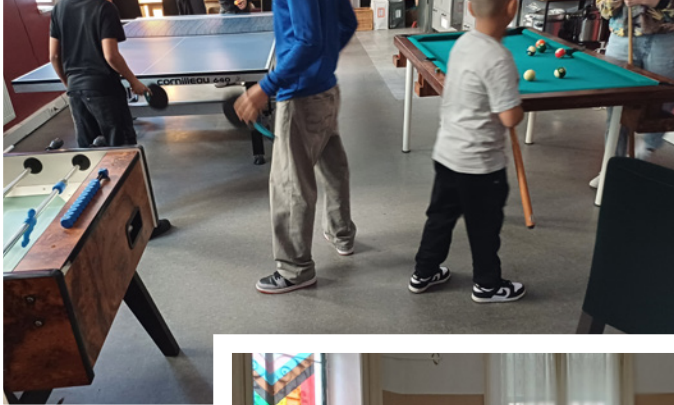
Die inhaltlichen Themen drehten sich vor allem um Lehre, Ausbildung, Arbeit sowie um recht-

liche Fragen und Hilfsangebote, etwa zu Behördenwegen, finanzielle Situation der Familie, Aufenthaltsrecht oder arbeitsrechtlichen Anliegen. Das Team unterstützte die Jugendlichen dabei beratend, vermittelte Informationen und half bei praktischen Schritten. Ein verbindendes Element der Gruppe war ihre Religion: Alle Jugendlichen sind Muslime und teilten ähnliche Wertvorstellungen. In Gesprächen und gemeinsamen Aktivitäten setzten sie sich mit gesellschaftlichen Themen auseinander, etwa mit Rollenbildern, Gleichberechtigung und dem Zusammenleben in einem vielfältigen Umfeld. Das Team begleitete sie dabei unterstützend, förderte Selbstständigkeit, Verantwortungsübernahme und ein respektvolles Miteinander. Trotz weniger regelmäßiger Anwesenheit beteiligte sich die Gruppe weiterhin aktiv an Programmen, Ausflügen und Angeboten des Jugendtreffs und zeigte ein hohes Maß an Kooperation und Rücksicht gegenüber jüngeren Besucher:innen.

## **K-Kids**

Es gab eine Gruppe, die vom Team der KOGA als Stammgruppe eingeordnet wurde und unter dem Namen „K-Kids“ bekannt war. Die Gruppe bestand phasenweise aus mindestens 14 Jugendlichen, darunter etwa vier Mädchen und zehn Burschen





im Alter von 13 bis 16 Jahren. Die Anwesenheit erfolgte in wechselnden Konstellationen, wobei sich innerhalb der Gruppe klare Beziehungsstrukturen und Paarbildungen entwickelten, die die Gruppendynamik stark prägten. Zu Beginn zeigte sich die Gruppe für die Mitarbeiter:innen der KOGA schwer greifbar. Ein Interesse an klassischer Beziehungsarbeit war kaum vorhanden, der Jugendtreff wurde vor allem nach den eigenen Bedürfnissen genutzt. Besonders wichtig waren für die Gruppe ein Raum zum Abhängen sowie die Möglichkeit zu kochen. Der Jugendtreff Josefstadt KOGA erfüllte damit eine zentrale Funktion als Aufenthalts- und Rückzugsort. Durch die Mädchen in der Gruppe, die sich offen, gesprächsbereit und kontaktfreudig zeigten, gelang es dem Team schrittweise, einen Zugang zur gesamten Gruppe aufzubauen. Über diese Beziehungsanbahnungen öffnete sich die Gruppe zunehmend auch sensibleren Themen gegenüber und begann, diese teilweise selbstständig anzusprechen. Dadurch konnte nach und nach Vertrauen entstehen. Im weiteren Verlauf kam es innerhalb der Gruppe zu internen Konflikten und Auseinandersetzungen. Infolgedessen reduzierte sich die Gruppengröße, sodass schließlich vor allem ein Kern der ursprünglichen Gruppe regelmäßig die KOGA besuchte. Mit diesem engeren Personenkreis intensivierte sich die Beziehungsarbeit deutlich. Gespräche wurden verbindlicher, Themen, wie zum Beispiel Sexualität, Beziehungen und Rechtliches, konnten vertieft werden und die Jugendlichen zeigten sich reflektierter im Umgang miteinander.

Aus pädagogischer Sicht zeichnete sich die Gruppe durch einen starken inneren Zusammenhalt, ein hohes Bedürfnis nach Zugehörigkeit

sowie eine klare Orientierung an Peers aus. Gleichzeitig bestand ein erhöhter Begleitungsbedarf in Bezug auf Gruppendynamiken, Rollenverteilungen, Paarbeziehungen und den Umgang mit Konflikten. Die K-Kids stellten damit sowohl eine Ressource für lebendige Gruppendynamik als auch eine Herausforderung im Hinblick auf Beziehungsarbeit und Struktur dar.

### Teenies

Die Teeniegruppe bestand überwiegend aus Burschen im Alter von etwa 10 bis 14 Jahren, die den Jugendtreff Josefstadt KOGA in wechselnden Kleingruppen von drei bis zehn Personen besuchten. Die Zusammensetzung der Gruppe war nicht konstant und variierte je nach Schulalltag, Freizeitmöglichkeiten und Ferienzeiten. Phasenweise war auch eine Mädchengruppe von Schulkolleginnen Teil der Gruppe, wobei diese vor allem bei Ausflügen und in den Ferienwochen präsent war und im regulären Betrieb seltener teilnahm. Die Teenies besuchten die Mittelschule Pfeilgasse und nutzten den Jugendtreff anfangs vor allem in den Ferien sowie bei Ausflügen. Im Laufe der Zeit zeigte sich jedoch eine zunehmende Regelmäßigkeit in der Teilnahme an den Angeboten des Betriebs. Besonders während der Sommerferien waren die Teenies häufig im Jugendtreff anwesend und beteiligten sich aktiv auch an Angeboten im öffentlichen Raum, insbesondere auch an der Parkbetreuung.



Die Gruppe brachte viel Energie und Aktivität mit, was sich in einem starken Bewegungsdrang, hoher Impulsivität und einem ausgeprägten Bedürfnis nach Austausch und Interaktion äußerte. Sportliche Aktivitäten, Spiele sowie bewegungsorientierte Angebote wurden von der Gruppe sehr gut angenommen. Der Jugendtreff Josefstadt KOGA diente den Teenies dabei als wichtiger Ausgleich zum schulischen Alltag und als Ort, an dem sie sich austoben, aber auch gemeinsam Zeit verbringen konnten. Ein zentrales Element im Gruppengeschehen war das gemeinsame Kochen. Die Teenies zeigten dabei großes Interesse und Beteiligung und brachten einen entsprechend großen Appetit mit. Diese Situationen boten für das Team eine wertvolle Möglichkeit, Struktur in die Gruppe zu bringen, Regeln zu vermitteln und Verantwortungsübernahme zu fördern. Gleichzeitig entstanden in diesen Settings niederschwellige Gesprächsanlässe und ein positiver Rahmen für Beziehungsarbeit. Insgesamt zeigte sich die Gruppe als sehr lebendig, kontaktfreudig und entwicklungsfähig. Durch klare Rahmenbedingungen, bewegungsorientierte Angebote und gemeinschaftliche Aktivitäten konnten die Bedürfnisse der Teenies gut aufgegriffen und pädagogisch begleitet werden.

### Jugend Jung

Die Gruppe bestand aus drei fixen und mehreren wechselnden Jugendlichen, in der Gruppengröße drei bis zehn Jugendliche. Zu Beginn standen vor allem gemeinsame Freizeitaktivitäten wie FIFA im Vordergrund, während Angebote zu Beziehungsthemen oder anderen pädagogischen Inhalten wenig Interesse fanden. Mit der Zeit änderte sich das: Die Gruppe zeigte Offenheit für verschiedene Aktivitäten, insbesondere gemeinsames Kochen, Brett- und Kartenspiele, und nahm Angebote und Workshops grundsätzlich an. Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit lag auf Liebe, Sexualität und zwischenmenschlichen Beziehungen, die für die Jugendlichen immer präsenter wurden. Der Jugendtreff bot

einen sicheren Rahmen, um Fragen zu stellen, Erfahrungen auszutauschen und Werte sowie Grenzen zu reflektieren. Die Gruppe erlebte auch immer wieder kleinere Konflikte, die gemeinsam pädagogisch aufgearbeitet wurden. Dabei ging es um den respektvollen Umgang miteinander, Verantwortung für eigene Sachen und das Einhalten von Regeln. Konflikte konnten nach gemeinsamer Bearbeitung gelöst werden und die Gruppe blieb stabil verbunden. Insgesamt zeigte sich, dass die Gruppe die Angebote aktiv nutzte, soziale Kompetenzen entwickelte und zunehmend bereit war, sich auf neue Themen und Aktivitäten einzulassen.

### Girls\*

Die FLINTA\*-Gruppe bestand aus sieben Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren. Gegen Ende des Jahres 2024 kam es zu einem Konflikt innerhalb der Gruppe, der sich überwiegend außerhalb des Jugendtreffs abspielte. Infolgedessen waren







einige der Mädchen nur noch im Rahmen von Mobilien Diensten anzutreffen. Der restliche Teil der Gruppe besuchte die KOGA deutlich seltener und vorwiegend während der Ferienzeiten, da der schulische Druck als sehr belastend erlebt wurde.

Wenn die Jugendlichen den Treff besuchten, zeigten sie weiterhin eine hohe Motivation zur Teilnahme an unterschiedlichen Angeboten der KOGA, vor allem an Ausflügen, und äußerten dem Team gegenüber ein starkes Gefühl von Vertrautheit und Vertrauen. Das Team versuchte, den Konflikt gemeinsam mit den Jugendlichen aufzuarbeiten, stieß dabei jedoch auf wenig Offenheit, da die Jugendlichen an ihren bereits gefällten Urteilen festhielten. Trotz des bestehenden Konflikts bemühte sich das Team der KOGA, mit beiden Konfliktparteien weiterhin in Kontakt zu bleiben und gezielt Angebote zu planen.

Die Gruppe in ihrer damaligen Zusammensetzung kam weiterhin in wechselnden Konstellationen in den Treff und brachte jeweils eigene Gesprächsthemen mit. Das Team der KOGA begleitete die Jugendlichen kontinuierlich zu unterschiedlichen Themen, darunter Körperbilder, erste Liebeserfahrungen sowie schulische Belastungen. Es ließ sich wiederholt beobachten, dass die Jugendlichen trotz des hohen schulischen Drucks Zeit fanden, den Treff zu besuchen und den Aufenthalt in der KOGA sichtbar genießen konnten.

### Satelliten

Eine weitere Stammgruppe des Jugendtreffs Josefstadt KOGA waren die sogenannten Satelliten. Dabei handelte es sich um Jugendliche, die keiner festen Gruppe angehörten und den Jugendtreff meist allein besuchten. Charakteristisch für diese Gruppe war, dass sie den Jugendtreff regelmäßig aufsuchten und dabei eine enge Beziehung zum Team bestand. Einige der Satelliten waren bereits langjährige Besucher:innen, mit denen über einen längeren Zeitraum tragfähige Betreuungs- und Vertrauensbeziehungen aufgebaut worden waren. Sie kamen in unterschiedlichen Abständen, manche sehr regelmäßig, andere punktueller, insgesamt zeigte sich jedoch ein stabiler Kontakt und eine hohe Bindung an den Jugendtreff.

Zudem kamen zwei neue weibliche Satelliten hinzu, die den Jugendtreff KOGA innerhalb kurzer Zeit als wichtige Ressource für sich etablierten. Eine Jugendliche besuchte die KOGA nahezu täglich und nutzte den Jugendtreff sowohl als Aufenthalts- als auch als Rückzugsort. Gelegentlich suchte sie den Kontakt zu anderen Jugendlichen, etwa bei gemeinsamen Brettspielen, häufiger zog sie sich jedoch in den FLINTA-Raum zurück. Für sie stellte der Jugendtreff einen geschützten Raum dar, in dem sie zur Ruhe kommen und ihre Zeit selbstbestimmt verbringen konnte. Die zweite Jugendliche besuchte den Jugendtreff nur sporadisch, wandte sich jedoch gezielt an das Team, wenn sie sich in belastenden oder akuten Notsituationen befand. In diesen Momenten nahm sie Gespräche und Unterstützung in Anspruch, was auf ein hohes Maß an Vertrauen gegenüber dem Angebot und dem Team KOGA hinwies.

Für die Satelliten insgesamt war die KOGA ein wichtiger Treffpunkt: Einerseits bot sie die Möglichkeit, in Kontakt mit Peers zu treten, andererseits stellte sie einen niederschweligen Zugang zu erwachsenen Vertrauenspersonen dar. Themen wie familiäre Konflikte, persönliche Belastungen, Schule, Zukunftsperspektiven sowie Beziehung und psychische Gesundheit wurden in Einzelgesprächen oder im Rahmen von Aktivitäten aufgegriffen. Ziel der pädagogischen Arbeit war es, den Jugendlichen einen möglichst sicheren Raum zu bieten, sie kontinuierlich zu begleiten und sie dabei zu unterstützen, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und neue Perspektiven zu eröffnen.

# Angebotsstruktur

Der Treff war von Montag bis Freitag geöffnet und stellte der Zielgruppe vielfältige Programme zur Verfügung, die sich an den unterschiedlichen Interessen, Bedürfnissen und Lebensrealitäten der Besucher:innen orientierten. Neben offenen Treffzeiten wurden kreative, spielerische, bewegungsorientierte sowie gemeinschaftsfördernde Angebote umgesetzt. Die Angebotsstruktur des Jugendtreff Josefstadt KOGA umfasste die Aktionszeiten im Jugendtreff, die mobile aufsuchende Arbeit, digitale Jugendarbeit und im Sommer die Parkbetreuung. Im September gab es eine Veränderung in der Angebotsstruktur hin zu mehr Öffnungszeiten für die gesamte Zielgruppe gleichzeitig und längeren Öffnungszeiten am Stück ohne Unterbrechungen. Von Mai bis September fand im Hamerlingpark und Schönbornpark von Montag bis Freitag die Parkbetreuung statt. Kinder ab sechs Jahren hatten hier die Möglichkeit, in einem betreuten und sicheren Rahmen an abwechslungsreichen, bewegungsreichen und spielerischen Angeboten teilzunehmen. Die Programme wurden vom Team geplant, vorbereitet und begleitet. Ergänzend dazu war das Team auch im Rahmen der Mobildienste und Mobil im Netz tätig und setzte Angebote für die Zielgruppe im öffentlichen und digitalen Raum.

Die Angebotsstruktur war in folgende zielgruppenspezifische Angebots- und Öffnungszeiten aufgeteilt:

## **Alle:**

Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Zeiten, die allen Besucher:innen im zielgruppenrelevanten Alter von 10 bis 21 Jahren zur Verfügung standen, deutlich ausgeweitet. Der Jugendtreff stand jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 16:00 bis 20:00 Uhr allen Besucher:innen offen. Im Gegenzug wurde auf explizite genderspezifische Öffnungszeiten verzichtet. Genderspezifische Angebote wurden dennoch fortgeführt, allerdings nach Vereinbarung mit der jeweiligen Zielgruppe in Form von zusätzlichem Angebot.

Diese Veränderungen waren nicht zuletzt Überlegungen zum Jahresschwerpunkt 2025 „Inklusion“ geschuldet. Auf der einen Seite wurde die Angebotsstruktur vereinfacht und niedrigschwelliger, gleichzeitig wurden angebotsseitige Exklusionsmechanismen reduziert. Die erhöhten Besucher:innenzahlen im Vergleich zu anderen Angeboten sprachen für den Erfolg eines inklusiveren Ansatzes. Aufgrund der Räumlichkeiten konnte sich nur eine überschaubare Anzahl an verschiedenen Gruppen im Jugendtreff Josefstadt KOGA aufhalten, dadurch stieg auch die Intensivität der Betreuung, insbesondere von Besucher:innen, die den Treff allein besuchten. Diese kamen vor allem, um Kontakte zu anderen Besucher:innen zu knüpfen, Rat von den Betreuer:innen zu holen oder um Spielpartner:innen zu finden. Ein fixer Programmpunkt war wie in den Jahren zuvor die „PizzaParti“, zu der alle Besucher:innen sowohl zu Pizza eingeladen wurden als auch dazu, das Angebot der kommenden Wochen mitzubestimmen. Die PizzaParti wurde viermal pro Jahr durchgeführt und war in der Regel von überdurchschnittlichen Besucher:innenzahlen gekennzeichnet. Das Format bietet







der Zielgruppe die Möglichkeiten mitzubestimmen. Es werden Ideen zu Angeboten, Programm, Aktionen und Raumgestaltung getroffen und die Zielgruppe wird in Entscheidungen, angefangen von Öffnungszeiten bis hin zum Essensangebot, miteinbezogen. Um den zunehmenden ökonomischen Herausforderungen, vor denen viele der Besucher:innen des Jugendtreffs standen, zumindest teilweise zu begegnen, standen den Besucher:innen stets Grundnahrungsmittel zur Verfügung, die sie sich unter Anleitung zubereiten konnten – vor allem Obst, Gemüse, Nüsse, Brot und Nudeln. Gemeinsames Kochen und Essen förderte nicht nur einen wichtigen Teil der alltäglichen Lebensbewältigung, es verband auch und stärkte die Beziehungen, die zwischen Team und Zielgruppe aufgebaut wurden. So konnten auch mit Gruppen und Einzeltäger:innen, die zu Beginn provokantes Verhalten zeigten, mit der Zeit Beziehungen aufgebaut werden.

### Teenies:

Jeden Freitag zwischen 15:00 und 17:00 Uhr stand der Jugendtreff KOGA Teenies im Alter zwischen zehn und 14 Jahren offen. Die meisten Teenies, die zum Teenie-Treff kamen, nutzten Spielangebote. Hier standen vor allem Billard, Tischtennis und die Playstation hoch im Kurs. Auch wenn das Teenie-Angebot im Verhältnis weniger besucht wurde, gab es einige Stammgruppen, die regelmäßig das Angebot nutzten. Vor allem bei Ausflügen, wie zum Beispiel Kino, Eislaufen oder Fliplab, war die Beteiligung der Teenies zuverlässig hoch.

### Jugend:

Im Anschluss an den Teenie-Treff am Freitag wurde der Jugendtreff KOGA für Jugendliche ab 14 Jahren geöffnet. Die jugendlichen Besucher:innen bestanden überwiegend aus Stammgästen, die teilweise schon mehrere Jahre den Jugendtreff Josefstadt KOGA besuchten. Hier wurden vor allem offene Gesprächsangebote zu altersrelevanten Themen genutzt. Von der Berufs- und Ausbildungswahl, über Wohnungssuche, Amtsanträge und Bewerbungen, bis hin zu Liebe und Sexualität suchten die Jugendlichen den Rat und die Unterstützung des Teams.

### Beratung:

Das wöchentliche Beratungsangebot bot der Zielgruppe Raum, um sich zu verschiedenen Themen auszutauschen, beraten zu lassen und Unterstützung zu finden. Das Angebot wurde häufig für Entlastungsgespräche, vor allem zum Thema psychische Gesundheit und Konflikte in der Familie, genutzt. Hier wurden Jugendliche durch Gespräche unterstützt und bei Bedarf an weiterführende Stellen, wie zum Beispiel „Gesund aus der Krise“, angebunden. Das Angebot bot auch die Möglichkeit, Unterstützung bei rechtlichen Problemen zu erhalten, und es wurden Begleitungen zu polizeilichen Einvernahmen durchgeführt. Zudem kamen regelmäßig Jugendliche, um Lebensläufe und Bewerbungen zu schreiben und gemeinsam freie Lehrstellen zu finden oder Möglichkeiten für einen Samstags- oder Ferienjob zu suchen. Ein weiteres Thema waren finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten, hier wurde Jugendlichen zum Beispiel bei Anträgen für Schülerbeihilfe unterstützt.

### FLINTA\*:

Von Januar bis Juni fand jeden Dienstag von 15:00 bis 19:00 Uhr das FLINTA\*-Angebot statt. Es wurde mit einem eigenen Flyer in unterschiedlichen Sprachen beworben, um mehr Zielgruppe zu generieren, jedoch blieben die Besucher:innenzahlen mit null bis fünf sehr







niedrig. Vor allem eine Teeniegruppe kehrte immer wieder in den FLINTA\*-Betrieb ein. Auch einige weibliche Satelliten fanden durch dieses Angebot zum Jugendtreff. Nach den Sommerferien wurden die genderspezifischen Angebote eingestellt, da immer weniger Mädchen\* in den FLINTA\*-Betrieb kamen. Das Team entschied sich für die Änderung, um zu testen, ob eventuell durch die Vereinfachung der Öffnungszeiten mehr Mädchen\* in die KOGA fanden. Nach der Angebotsveränderung stiegen die Zahlen der weiblichen Besucherinnen an, weshalb vorerst die Angebotsstruktur ohne genderspezifische Angebote fortgeführt wurde. Es gab jedoch immer wieder besondere Programmpunkte, die mit den weiblichen Besucherinnen geplant wurden, wie zum Beispiel der lange Mädchenabend.

### Boys\*:

Das Boys\*-Angebot fand von Januar bis Juni für alle Burschen\* ab zehn Jahren einmal in der Woche am Mittwoch zwischen 17:30 und 20:00 Uhr statt. Das Angebot nutzten verschiedene Gruppen sehr regelmäßig. Das Team legte großen Wert auf ein respektvolles Miteinander und förderte dies durch Gespräche und gemeinsame Aktivitäten. Obwohl die Gruppen sehr divers bezüglich ihrer Herkunft, ihrer Werte und Haltungen und ihres Alters waren, gab es meist ein positives Miteinander. In den Betrieben wurde viel gekocht und gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt. Von den Kochangeboten konnte vor allem die

jüngere Zielgruppe sehr profitieren. Für viele der männlichen Teenies war es eine neue Erfahrung, das Essen selbst zuzubereiten und auch für Tischdecken, Aufräumen, Abspülen und Putzen Verantwortung zu übernehmen. Die jüngeren aus der Zielgruppe war immer sehr aktiv, sodass sie gern die ganzen Räumlichkeiten für sich nutzten. Am beliebtesten waren das Tischtennis- und Billardspielen. Die ältere Zielgruppe verhielt sich eher ruhiger und nutzte ihre Zeit in der KOGA, um Playstation zu spielen und Freunde zu treffen. Sie suchten oft Gespräche mit den Betreuer:innen zu verschiedenen Themen: Zukunft, Finanzen, Liebe und Beziehungen sowie Religion standen dabei im Mittelpunkt. Durch die vielen geführten Gespräche war es dem Team gelungen, gemeinsam positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Während des Boys\*-Angebots wurden im Rahmen kritischer Burschenarbeit Themen wie Femizide, Rollenbilder, Diskriminierung, Homophobie und Antisemitismus gemeinsam mit der Zielgruppe bearbeitet. Die Beziehung zur Zielgruppe konnte durch viele Gespräche gestärkt werden und ermöglichte eine Vertrauensbasis für lange Diskussionen über sensible und kontroverse Themen.

### Mobil:

Das Ziel der mobilen Arbeit in der Josefstadt bestand darin, junge Menschen zu erreichen, die den Jugendtreff selten oder gar nicht besuchten, Beziehungen im öffentlichen Raum aufzubauen und mit bestehenden Gruppen zu arbeiten. So konnte der Kontakt zu unterschiedlichen Zielgruppen hergestellt und der Sozialraum aktiv mitgestaltet werden. Während des Mobilangebots war ein gemischtes Team mehrmals pro Woche im Bezirk unterwegs und kam durchschnittlich mit zehn bis 30 Menschen in Kontakt. Das Team des Jugendtreff Josefstadt KOGA besuchte dabei alle Parks und Plätze im Bezirk, suchte aktiv den

**2025 05.05.-26.09. JOJO**  
**WFB SOMMER - JOJO**  
**PARKBETREUUNG & JOJO OUTDOOR**  
 KOGA: +43 676 8802220 • www.jugendtreff\_koga.at  
 JOJO: +43 676 880 33 200 • www.jugendtreff\_koga.at

| MO                                                             | DI                            | MI                            | DO                            | FR                            | SA |
|----------------------------------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|----|
| PARKBETREUUNG 6 - 13 Jahre                                     |                               |                               |                               |                               |    |
| Schönbrunn Park 15:00 - 18:00                                  | Kamerring Park 15:00 - 18:00  | Kamerring Park 15:00 - 18:00  | Schönbrunn Park 15:00 - 18:00 | Schönbrunn Park 15:00 - 18:00 |    |
| Im Juli & August findet die Parkbetreuung von 16-18 Uhr statt. |                               |                               |                               |                               |    |
| JOJO OUTDOOR 9 - 13 Jahre                                      |                               |                               |                               |                               |    |
| Schönbrunn Park 15:30 - 19:00                                  | Schönbrunn Park 15:30 - 19:00 | Schönbrunn Park 15:30 - 19:00 | Kamerring Park 15:30 - 19:00  |                               |    |

**25/26**  
**Jugendtreff Josefstadt KOGA**  
 Kochgasse 7 Eingang Mölker Gasse 1  
 +43 676 8802220  
 jugendtreff\_koga  
 koga@wiener-familienbund.at

| MO                                     | DI                             | MI                                     | DO                                     | FR                            |
|----------------------------------------|--------------------------------|----------------------------------------|----------------------------------------|-------------------------------|
| ALLE 10-21 Jahre + MUSIKRAUM 16-20 UHR | BERATUNG 10-21 Jahre 15-17 UHR | ALLE 10-21 Jahre + MUSIKRAUM 16-20 UHR | ALLE 10-21 Jahre + MUSIKRAUM 16-20 UHR | TEENIES 10-14 Jahre 15-17 UHR |
| JUGEL 14-21 J. 17-20 UHR               |                                |                                        |                                        |                               |

Mehrmals die Woche sind wir **MOBIL** im 8. Bezirk und **ONLINE** unter [www.jugendtreff\\_koga.at](https://www.jugendtreff_koga.at)  
 Alle Angebote sind **GRATIS** und **OHNE ANMELDUNG!**  
 Wenn du **BERATUNG** oder **HILFE** brauchst, kannst du dich gerne an uns wenden!

**SOMMER ÖFFNUNGSZEITEN**  
 Juli-August

| MO                 | DI                 | MI                 | DO                 | FR          |
|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-------------|
| ALLE 16:00 - 20:00 | Mobil im 8. Bezirk | ALLE 16:00 - 20:00 | ALLE 16:00 - 20:00 | Ausflugstag |

Meldet euch in der KOGA für Ausflüge an!  
 jugendtreff\_koga +43 676 880 33 200





Kontakt zur Zielgruppe, setzte Angebote vor Ort und informierte über das Programm im Jugendtreff. Besonders Schulvorplätze wurden regelmäßig aufgesucht, um die Zielgruppe gezielt zu erreichen. Herausfordernd waren immer wieder ablehnende Haltungen einzelner Gruppen. In diesen Situationen war es wichtig, Jugendliche über Unterstützungsangebote und Möglichkeiten zur Mitgestaltung im Bezirk zu informieren. Das Team traf nicht nur Jugendliche, sondern auch Anrainer:innen des 8. Bezirks und vermittelte zwischen verschiedenen Gruppen, zum Beispiel bei Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum. Zudem wurden während der mobilen Einsätze Angebote wie Tischtennis oder Basketball umgesetzt, um leichter ins Gespräch zu kommen. Vor allem mit bekannten Gruppen entstanden immer wieder längere Gespräche, in denen Wünsche und Anliegen zum öffentlichen Raum ausgetauscht wurden.

### #Mobil im Netz:

Mit dem Angebot „Mobil im Netz“ wurden Inhalte vor allem über die Plattform Instagram an Jugendliche herangetragen. Der Kanal diente in erster Linie der Weitergabe von Informationen sowie der jugendgerechten Aufarbeitung relevanter Themen, z. B. 16 Tage gegen Gewalt an Frauen. Unter anderem wurden Infoposts wie z. B. zu Polizeikontrollen veröffentlicht, um junge Menschen niederschwellig und verständlich zu informieren. Zusätzlich wurden Throwback-Reels zu verschiedenen Veranstaltungen gepostet, um Aktivitäten sichtbar zu machen und die Verbindung zum Jugendtreff aufrechtzuerhalten.

Um die Online-Interaktion mit Jugendlichen zu fördern, wurden regelmäßig Umfragen und Frageunden über Instagram gestaltet. Während des Online-Dienstes konnten Jugendliche außerdem jederzeit Beratung über Instagram, WhatsApp oder telefonisch in Anspruch nehmen. Die Online-Präsenz des Jugendtreffs erwies sich als besonders wichtig, da sich viele junge Menschen hauptsächlich auf sozialen Netzwerken aufhielten.

### Musikraum:

Sehr beliebt war auch das Musikstudio, das in der Regel zu jedem „Alle“-Angebot geöffnet war. Zusätzlich hatte die Zielgruppe die Möglichkeit, sich den Musikraum auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten zu reservieren. Hier konnten die Jugendlichen musikalische und technische Fertigkeiten rund um das Produzieren von Musik erwerben bzw. vertiefen. Außerdem setzten sich die Teenies und Jugendlichen durch künstlerische Medien mit ihrer Innenwelt auseinander, interpretierten Texte von anderen Künstler:innen und reflektierten ihre eigene Stellung in der Gesellschaft.



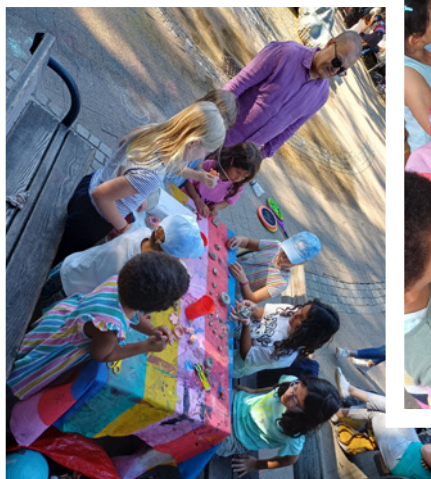


## Parkbetreuung

Von Mai bis September wurde wie auch in den Vorjahren die Parkbetreuung vom Jugendtreff Josefstadt KOGA im Hamerling- und Schönbornpark durchgeführt. Dafür wurden drei saisonale Mitarbeiter:innen angestellt, die gemeinsam mit dem ganzjährigen Team die Parkbetreuung von Mai bis September gestalteten.

Standardprogramm in der Parkbetreuung war unter anderem die Bereitstellung von diverser Spiel-, Bastel- und Zeichenmaterialien zur freien Verfügung der Besucher:innen. Zusätzlich wurden Angebote gesetzt, welche von den Mitarbeiter:innen betreut und angeleitet wurden. Auch 2025 gab es wieder mehrere Aktionen im Rahmen des Josefstädter Ferienspiels, wie das Basteln von Zauberstäben mit Naturmaterialien und Action-Painting mit Fingerfarben auf Riesenbildern.

Die Saison über wurden in beiden Parks Bilder und Bastelarbeiten gesammelt, die am Ende der Saison in einer Finissage ausgestellt wurden. Im Schönbornpark studierten die Kinder außerdem eine Zirkusvorstellung ein, die sie am letzten Tag der Parkbetreuung vor Publikum aufgeführt wurde. Dies stellte einen gemeinsamen, sehr gelungenen Abschluss für alle Kinder und Mitarbeiter:innen dar und ermöglichte die Rückschau auf die Highlights der Saison.



### Hamerlingpark:

Die Parkbetreuungszeiten im Hamerlingpark waren Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils von 15:00 bis 18:00 Uhr. Während der Sommerferien wurde die Aktionszeit um eine Stunde nach hinten verschoben, da es immer wieder zu einem Rückgang der Parkbesucher:innen am frühen Nachmittag kam. Durchschnittlich hatten pro Aktionstag ca. 70 Besucher:innen Kontakt mit der Parkbetreuung. An Nachmittagen mit gutem Wetter nahmen sehr viele Familien das Angebot an und es nutzten bis zu 130 Kinder, Teenies und Eltern das Angebot. Viele der Besucher:innen, hauptsächlich Familien aus der Josefstadt, kannten das Angebot bereits aus den Vorjahren und kamen mehrmals die Woche, um bei den Angeboten dabei zu sein.





Highlights des Angebots im Hamerlingpark waren 2025 unter anderem das FLINTA\*-Fußball-Turnier, der Ferienspiel-Sinnesparcours, Wasserspiele und Burgbauen aus Riesenkarton. Das FLINTA\*-Fußball-Turnier im September wurde mit fünf Teams umgesetzt. Hier konnten Mädchen\* den Käfig einen Nachmittag exklusiv für sich haben. Das Ziel, den meist von Bur-schen\* besetzten Käfig als Raum für Mädchen\* attraktiver zu gestalten und leichter zugänglich zu machen, wurde erreicht.

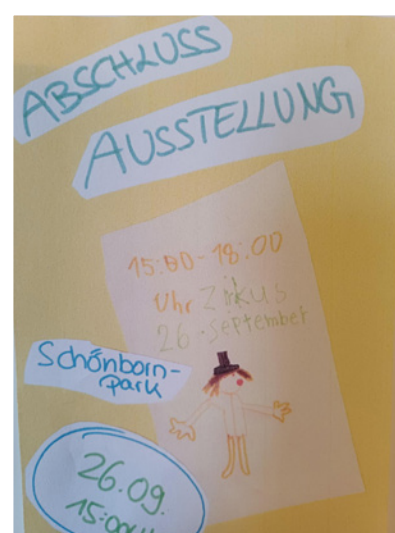
### Schönbornpark:

Die Parkbetriebszeiten im Schönbornpark waren von Mai bis September Montag und Freitag von 15:00 bis 18:00 Uhr und in den Sommerferien von 16:00 bis 19:00 Uhr.

Durchschnittlich hatten pro Aktionstag ca. 38 Besucher:innen Kontakt mit der Parkbetreuung. Vor allem freitags wurde das Angebot meist wegen schlechten Wetters weniger genutzt. Es entwickelte sich über die Monate eine Stammgruppe von Kindern zwischen neun und elf Jahren, die in eine der umliegenden Volksschulen gingen und nach der Schule in den Schönborn-

park kamen. Hier konnten kleine Projekte wie eine Zirkusshow entstehen und ein Highlight im Park stellten die Molche im Brunnen dar. Diese wurden fleißig beobachtet und deren Schutz war der Zielgruppe sehr wichtig und wurde auch als Anliegen im Josefstädter Kinderparlament eingebracht.

Die Angebote wurden nach den Wünschen der Zielgruppe gestaltet. So kam es an den heißen Tagen im August immer wieder zu Wasserschlachten mit wiederverwendbaren Wasserbomben. Es wurden viele kreative Angebote umgesetzt, wie Sockenpuppen basteln, Kappen und T-Shirts bemalen, Tiere aus Ton modellieren, Perlenarmbänder und Masken basteln. Zudem gab es viel Raum für freies Spiel auf dem Plateau. So wurde zum Beispiel mit Straßenmalkreide ein Bahnnetz quer durch Europa von den Bergen bis zum Meer aufgezeichnet und ein eigenes Zugticketsystem entwickelt.





# Aktionen und Schwerpunkte

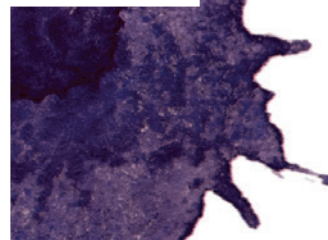
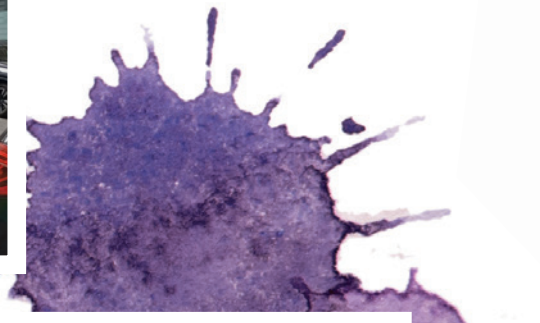
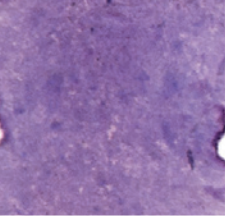
Das Team des Jugendtreffs setzte im Jahr 2025 verschiedene Aktionen und Projekte um. Im Rahmen des „Guten Rates“ wurde ein inhaltlicher Schwerpunkt auf gesunde Ernährung, gemeinsames Kochen sowie die Förderung des Miteinanders durch gemeinsame Mahlzeiten im Jugendtreff gelegt. Ein Workshop im Rahmen des Jugendparlaments fand im Jugendtreff statt, bei dem mehrere Ideen zur Umgestaltung des öffentlichen Raums entwickelt wurden. Daraus entstand auch die Veranstaltung „Kunst im Beruf“, die gemeinsam mit dem Team Partizipation

des WFB sowie Schüler:innen und Lehrer:innen des Piaristengymnasiums erfolgreich umgesetzt wurde.

Highlights über das gesamte Jahr hinweg waren die Ausflüge in den Ferienwochen. Die Teenies und Jugendlichen nahmen an Ausflügen zur Trampolinhalle, zum Eislaufen, Bowling, ins Kino, in einen Escape Room, ins Planetarium sowie an Schwimmkursen teil. Ein weiteres begleitendes Projekt war die Bepflanzung, der Umbau und die Gestaltung des KO-Gartens. Dabei wurde gemeinsam mit der Zielgruppe gegärtnert, gebaut und bemalt.

Während des Jahres wurden verschiedene Themen für die Zielgruppe aufbereitet und gemeinsam besprochen, unter anderem die Wien-Wahl sowie die Möglichkeit der Pass-Egal-Wahl für alle, die nicht wahlberechtigt waren. Zudem fand ein Workshop von POIKA zum Thema Frauenrechte statt, und es erfolgte eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema häusliche Gewalt im Rahmen der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“. Im Rahmen von „Sex and the City“ veranstaltete Rosalinda einen Workshop zur Sexualpädagogik. Das Team beteiligte sich außerdem in der Parkbetreuung am Josefstädter Ferienspiel und veranstaltete das erste









FLINTA\*-Fußballturnier im Käfig im Hamerlingpark auf dem neuen Kunstrasen. Zusätzlich zur Sommerfahrt gab es in den Sommerferien längere Ausflüge, etwa in den Klettergarten und zum Schwimmen. Im Rahmen des Wiener Boys' Day lernten Jugendliche den Beruf der Jugendarbeiter:in kennen. Zu den absoluten Highlights des Jahres 2025 gehörten die Sommerfahrt nach Rom, ein langer Mädchen\*-Abend sowie die Umsetzung des Ruheraums im Rahmen des Jahres-schwerpunkts „Inklusiv.JA“.

## Sommerfahrt Rom

Von 30.6.2025 bis 5.7.2025 fand ein großes Highlight statt, die Sommerfahrt nach Rom! Gemeinsam die Welt zu entdecken, Perspektiven zu wechseln und unvergessliche Momente zu erleben war das Motto der Romreise. Acht Jugendliche im Alter zwischen 16 und 19 Jahren trafen sich am Wiener Hauptbahnhof, um gemeinsam im Nachtzug nach Rom zu fahren.

Die Reise wurde in den Vormonaten vor der Abfahrt gemeinsam mit den Jugendlichen geplant. Nach mehreren Optionen fiel die Wahl aufgrund der guten und relativ günstigen Zugverbindung auf Rom. Die Jugendlichen wurden nicht nur in die Entscheidung des Reiseziels inklusive Unterkunft eingebunden; sowohl die Hin- und Rückfahrt als auch das Programm vor Ort wurden partizipativ mit den Jugendlichen ausgewählt und geplant. Gemeinsam wurden mögliche Unterkünfte recherchiert, die Zugverbindungen herausgesucht und verglichen sowie die wich-

tigsten Sehenswürdigkeiten zur Programmgestaltung herausgesucht.

Die Ziele der Sommerfahrt waren die Erweiterung der Lebenswelt, die Förderung der Selbstwirksamkeit durch Mitbestimmung, das Sammeln schöner Erfahrungen und die Intensivierung der Beziehung zwischen Team und Zielgruppe. Zudem wurde die Reise mit einem sehr geringen Budget umgesetzt und es wurde den Jugendlichen aufgezeigt, dass Reisen in Gruppen auch mit wenig Geld umgesetzt werden können. Durch die An- und Abreise mit dem Nachtzug konnten die Teilnehmer:innen eine neue Form des nachhaltigen Reisens kennenlernen. Inhalt des Reiseprogramms war ein Besuch im Kolosseum, eine Tour durch das Forum Romanum, ein Stadtspaziergang, gemeinsames Essen gehen, ein Spieleabend in der Unterkunft und zwei Besuche am Meer.

Außerhalb des gemeinsamen Programms stand es den Jugendlichen frei, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Dafür wurden seitens des Teams regelmäßige Standortbestimmungen eingefordert, woran sich die Jugendlichen zuverlässig hielten. Im Anschluss an die Sommerfahrt waren die Jugendlichen motiviert, ihren eigenen Sommerurlaub für 2026 zu planen, was als Lernfortschritt in Bezug auf Lebensgestaltung gedeutet werden konnte. Die Stimmung während der gesamten Reise war sehr gut, die Jugendlichen konnten viele neue Orte entdecken und neue Erfahrungen sammeln, wie zum Beispiel das erste Mal schwimmen im Meer! Die Sommerfahrt war ein voller Erfolg und ermöglichte den Jugendlichen ein anderes Land kennenzulernen.





## Langer Mädchen\*-Abend

In den Herbstferien fand in der KOGA ein langer Mädchen\*-Abend statt. Mädchen\* im Alter von zwölf bis 16 Jahren verbrachten an diesem Tag von 16:00 bis 22:00 Uhr ihren Ferienabend im Jugendtreff. Ziel dieses Angebots war es, den Mädchen\* den gesamten Raum exklusiv zur Verfügung zu stellen, sodass sie diesen selbstbestimmt nutzen und einnehmen konnten.

Das Programm wurde bereits einige Tage zuvor gemeinsam mit den Teilnehmerinnen erarbeitet. Dadurch gestalteten die Jugendlichen den Abend partizipativ und eigenständig. Zu den Programmpunkten zählten gemeinsames Kochen und Essen, die Zubereitung von Bubble Tea, ein Kinoabend sowie Verstecken im Dunkeln. Es wurden vegetarische Wraps gekocht, wobei alle Mädchen\* aktiv mithalfen. Beim gemeinsamen Essen kamen die unterschiedlichen Mädchen\*gruppen miteinander ins Gespräch und tauschten sich untereinander aus. Im Anschluss daran bereiteten sie Bubble Tea zu, der während des anschließenden Kinoabends getrunken wurde. Nach dem Film spielten die Mädchen\* noch einige Runden Verstecken im Dunkeln, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Besonders gut gelang an diesem Abend die selbstständige Durchführung des Programms. Zudem nahmen die Mädchen\* den gesamten Jugendtreff für sich ein, was sie sichtlich sehr genossen. Durch die gemeinsame Gestaltung der Zeit konnte ein harmonisches Miteinander bewahrt werden, wodurch die Jugendlichen möglichst lange an einem sicheren und angenehmen Wohlfühlort verweilen. Der lange Mädchen\*-Abend war ein voller Erfolg. Die teilnehmenden Gruppen äußerten den Wunsch, künftig häufiger ähnliche Angebote oder sogar eine Übernachtung im Jugendtreff zu erleben.

## Jahresschwerpunkt Inklusion

Im Rahmen des Jahresschwerpunktes wurden 2025 einerseits die allgemeinen Strukturen und Rahmenbedingungen reflektiert und teilweise angepasst. Zudem kam es zu verschiedenen Aktionen, Schwerpunkten und Projekten in den Angeboten. Die Öffnungszeiten des Jugendtreff Josefstadt KOGA wurden weiter vereinfacht und ab September mit längeren Öffnungszeiten am Stück und mehr Öffnungszeiten für alle Altersgruppen gleichzeitig weiter vereinfacht.

In der Parkbetreuung wurden anhand von Tafeln mit Piktogrammen die Angebote des Tages leichter verständlich dargestellt und kommuniziert. Zudem gab es in der Parkbetreuung Angebote wie den Sinnesparcours, um Kindern spielerisch den Fokus auf jeden einzelnen Sinn zu ermöglichen und dadurch für verschiedene Arten von Behinderungen zu sensibilisieren und einen Eindruck zu vermitteln, wie es ist, mit einer Behinderung zu leben.

Auch 2025 wurden im Sinne des Jahresschwerpunktes alle Angebote so gesetzt, um bedürfnisorientiert mit der Zielgruppe zu arbeiten und möglichst vielen verschiedenen Kindern, Teenies und Jugendlichen zu ermöglichen an den Angeboten teilzunehmen. Ziel war es, alle diskriminierungs- und ausgrenzungsgefährdeten Zielgruppen zu erreichen und Angebote für sie zugänglich zu gestalten. Ein positives Miteinander in den Angeboten vor allem auch in den Angeboten im Jugendtreff konnte erreicht werden. Der Jugendtreff bot Teenies und Jugendlichen unabhängig von sozialen, religiösen, ethischen Hintergründen, sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität, Weltanschauung oder körperlichen und geistigen Fähigkeiten einen Raum der Begegnung und des Miteinanders. Ein größeres Projekt im Rahmen des Jahresschwerpunktes war die Umgestaltung und Erweiterung des Musikraumes zu einem Ruheraum.

Im Laufe des Jahres hat sich der kleine Musikraum als vielseitiger Ort für die Zielgruppe etabliert. Ursprünglich für musikalische Aktivitäten wie Beatproduktion, Songwriting und Aufnahmen konzipiert, nutzten viele Teenies und Jugendliche den Raum zunehmend als Rückzugsort, wenn es im Treff zu laut oder hektisch wurde. Daraus entstand die Idee, Musikstudio

und Ruhezone zu kombinieren und so beiden Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Umsetzung brachte mehrere Herausforderungen mit sich: Die begrenzte Raumgröße erforderte eine platzsparende Anordnung der Technik und Möbel. Hinzu kamen bauliche Schwierigkeiten, wie instabile Wände, wodurch sich die Fertigstellung verzögerte. Schrittweise wurde der Raum angepasst: Ein Technikschränk fasste PC und weitere Technik, Instrumente wurden hinter dem Vorhang verstaut, der zugleich als Projektionsfläche diente und eine beruhigende Atmosphäre bot. Sensorische Spiele und ein gewichtetes Kuscheltier dienten zur Unterstützung von Stressabbau und zur Selbstregulierung.

Parallel zur baulichen Umsetzung setzte sich das Team intensiv mit Regeln und der Nutzung des Raums auseinander. Da der Raum zuvor teilweise für Rauchen, Alkoholkonsum, Mini-Chatten oder als „Kuschelecke“ genutzt worden war, waren klare Vereinbarungen notwendig, um sowohl die pädagogische Verantwortung des Teams und des Kinderschutzes als auch die Bedürfnisse der Zielgruppe abzudecken und eine klare Linie für alle Beteiligten zu ziehen:

- Der Musikraum für Aufnahmen wurde nur bei Anwesenheit von mindestens drei Mitarbeiter:innen geöffnet und ausschließlich auf Wunsch der Zielgruppe oder nach Anmeldung für einen Zeitslot genutzt. Ein Zeitslot waren 20 Minuten, nach denen eine Pause vorgesehen war, um den Raum auszulüften. Mindestens ein:e Mitarbeiter:in war während der Nutzung anwesend. Ausnahmen galten nur für kurze, alleinige Aufnahmezeiten.
- Als Ruheraum war der Raum grundsätzlich für Einzelpersonen vorgesehen. In Ausnahmefällen, etwa bei Krisensituationen, konnte eine zweite Person hinzukommen; solche Situationen wurden pädagogisch begleitet.

Der Raum ist nun fertiggestellt. Die Kombination aus Musikstudio und Rückzugsort ermöglichte es, unterschiedliche Bedürfnisse der Zielgruppe flexibel abzudecken. Durch die klar definierten Regeln war der Raum sowohl sicher als auch nutzungsfreundlich für alle Beteiligten.





<sup>2</sup> Aktuell ist nach Vorgabe der Fördergeber:innen in der statistischen Dokumentation unserer Arbeit hinsichtlich der Besucher:innenzahlen neben „männlich“ und „weiblich“ nun „divers“ als dritter Geschlechtereintrag möglich. Diese Ergänzung folgt einer gesamtgesellschaftlich gestiegenen Sichtbarkeit von Geschlechtsidentitäten abseits der Binarität von männlich und weiblich. In die Kategorie „divers“ können Personen eingetragen werden, die sich als nonbinary/nichtbinär, genderfluid, genderqueer, intergeschlechtlich oder transgeschlechtlich ohne eindeutige geschlechtliche Zuordnung identifizieren sowie alle anderen Geschlechtsidentitäten, die nicht männlich oder weiblich sind. Nicht zugeordnet werden Transpersonen, die sich eindeutig dem Geschlecht weiblich oder männlich zuordnen, diese sind in den Kategorien „männlich“ und „weiblich“ einzutragen. Die Kategorie „divers“ bezieht sich auf die jeweilige Geschlechtsidentität. Sexuelle Orientierungen (z. B. Homosexualität) sind hierfür nicht von Bedeutung und für unsere statistische Erhebung nicht relevant.

# Statistische Daten<sup>2</sup>

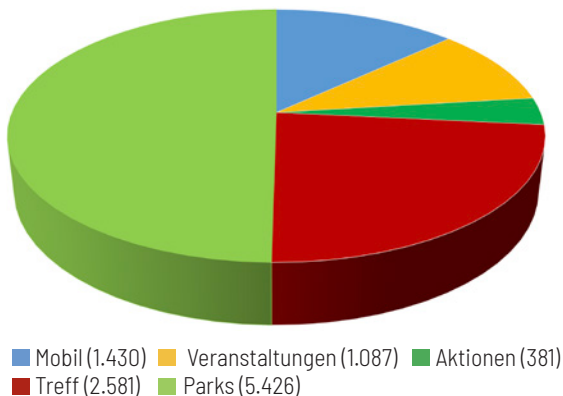
Insgesamt gab es im Jahr 2025 in allen Angeboten des Jugendtreff Josefstadt KOGA 10.905 Gesamtkontakte. Das bedeutete einen leichten Rückgang um 400 Kontakte zum Vorjahr mit 11.373 Kontakten. Dieser Rückgang passierte in den Outdoor-Angeboten, vor allem im Angebot der Parkbetreuung und ließ sich auf die vielen verregneten Angebotstage im Sommer zurückführen.

In der Parkbetreuung ergaben sich insgesamt 5.426 Kontakte, in den Angebote des Jugendtreffs konnten 2.581 Kontakte verzeichnet werden, in der mobilen Jugendarbeit gab es 1.430 Kontakte, bei Veranstaltungen 1.087 und bei Aktionen und Projekten 381 Kontakte.

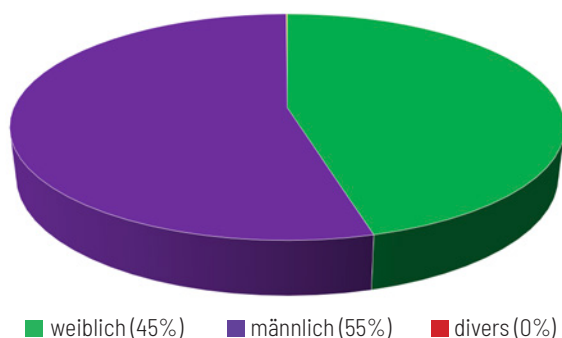
Insgesamt war 2025 trotz leichten Rückgangs ein sehr erfolgreiches Jahr und alle Angebote wurden sehr gut angenommen. Hervorzuheben ist die Steigerung der Kontaktzahlen im Jugendtreff; es gab einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um bemerkenswerte 20 %. Dies ließ sich auf die konstante und gelungene Beziehungsarbeit mit den Zielgruppen und die Vereinfachung der Öffnungszeiten zurückführen.

Erneut gab es auch 2025 keine Personalwechsel im Team; diese Stabilität und Konstanz förderte eine gute Beziehungsarbeit mit den Zielgruppen. Bei Veranstaltungen ergab sich durch die zusätzliche Veranstaltung „Kunst im Beruf“ und das gute Wetter beim Nachbarschaftsfest eine Verdoppelung der Kontaktzahlen.

**Gesamtkontakte nach Bereichen**

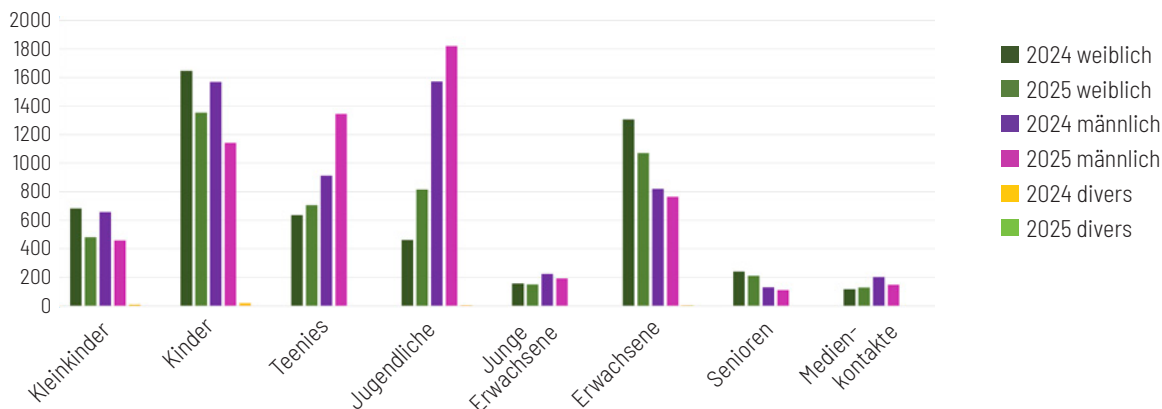


### Gesamtkontakte nach Gender



Auch 2025 nutzten mit 55 % wieder mehr männliche Kinder, Teenies und Jugendliche die Angebote. Auch wenn es eine deutliche Steigerung der Kontakte zu weiblichen Teenies und Jugendlichen gab, verschob sich durch eine höhere Kontaktzahl mit der männlichen Zielgruppe das Verhältnis nur minimal. Wie auch in den Vorjahren nahmen im Rahmen der Parkbetreuung mehr weibliche Kinder am Angebot teil. In den Altersgruppen Teenies und Jugend waren es weiterhin deutlich mehr Burschen, die das Angebot nutzten.

### Gesamtkontakte nach Alter und zugeschriebenem Gender 2025 im Vergleich 2024

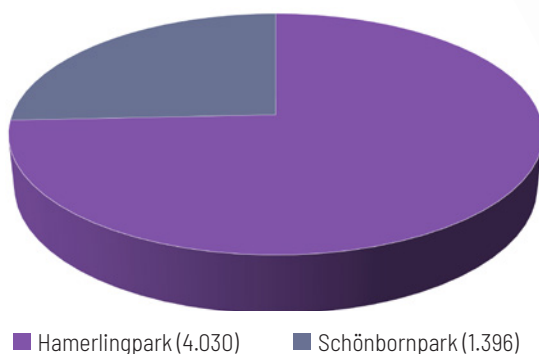


Am meisten Kontakte gab es 2025 mit der Altersgruppe männlicher Jugendlicher; diese fanden vor allem während der Angebote im Jugendtreff und in der mobilen Arbeit statt. Deutlichen Zuwachs gab es auch in der Gruppe der weiblichen Jugendlichen. Das Ziel, mehr weibliche Teenies und Jugendliche zu erreichen, konnte erreicht werden. Bereits bekannte Gruppen, aber auch neue Jugendliche, kamen über Kontakte in den mobilen Diensten, bei Schulbesuchen oder über Freund:innen in den Jugendtreff. Auch die männlichen Jugendlichen nutzten deutlich häufiger die Angebote, vor allem die Indoor-Angebote im Jugendtreff.

Bei den Kindern gab es einen sichtbaren Rückgang; dies ließ sich auf die vielen verregneten Angebotstage in der Parkbetreuung zurückführen. Der Rückgang der Kontakte zu Kleinkindern zeigte, dass die Abgrenzung zum Angebot durch den Indoor-Spielraum JOJO für Kleinkinder besser funktioniert hat. Sehr erfreulich war insgesamt der deutliche Zuwachs in den Altersgruppen Teenies und Jugendliche, welche die Hauptgruppen des ganzjährigen Angebots im Jugendtreff waren. Hier zeigte sich der Erfolg durch die Anpassung der Öffnungszeiten und die kontinuierliche Beziehungsarbeit, die das Team über das Jahr leistete.



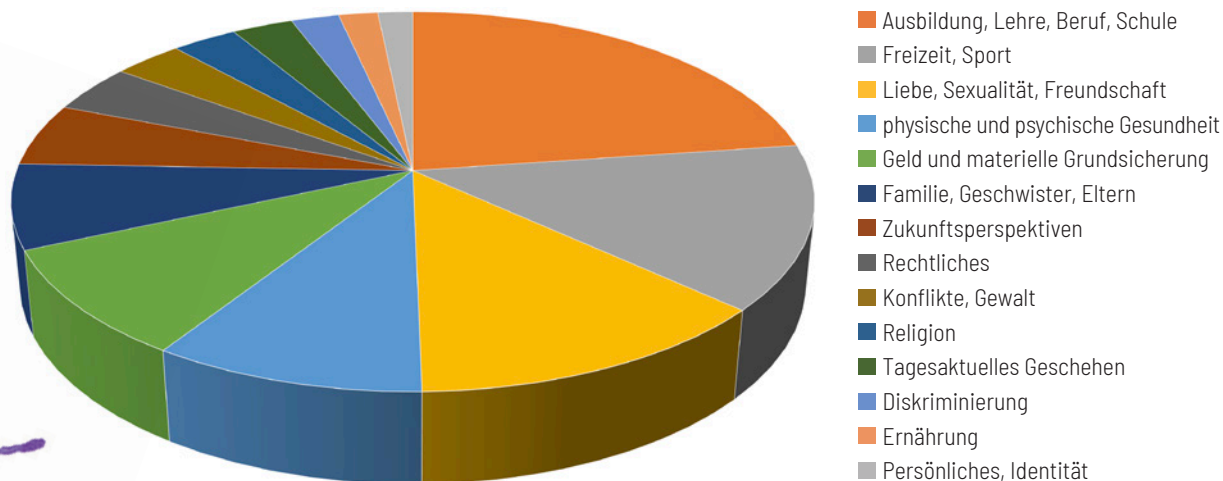
### Gesamtkontakte nach Parks



2025 fand die Parkbetreuung im Hamerlingpark und im Schönbornpark statt. Es gab insgesamt 5.426 Kontakte. Im Hamerlingpark gab es mit 4.030 Kontakten fast gleich viele Nutzer:innen im Angebot wie im Vorjahr. Deutlich war der Unterschied im Schönbornpark. Der Rückgang

um 35 % auf 1.396 ließ sich vor allem auf viele verregnete Angebotstage, an denen nur sehr wenige bis keine Familien das Angebot nutzten, zurückführen. Zudem wurde das Angebot auf andere Wochentage verschoben, und hier zeigte sich, dass der Freitag grundsätzlich im Schönbornpark über die ganze Saison weniger besucht wurde als an den anderen Wochentagen. Das häufig durchwachsene Wetter zeigte sich vor allem im Juni und Juli, wo viele Angebote unter den Unterständen in den Parks stattfanden und meist nur wenige Familien das Angebot nutzten. Zudem gab es über den ganzen Sommer die große Baustelle im Volkskundemuseum, was sich aufgrund des Lärms und Staubs auch negativ auf die Besucher:innenzahl im Schönbornpark auswirkte.

### Beratungs- und Gesprächsthemen



Zu den häufigsten Themen zählten auch 2025 in Gesprächen und Beratungen im Jugendtreff Ausbildung, Lehre und Schule, Freizeit sowie Liebe, Beziehung und Freundschaft. Diese Themen standen bei fast allen Jugendlichen im Lebensmittelpunkt und waren daher regelmäßig Gegenstand von Gesprächen. Auch 2025 bildeten vor allem die Lehrstellensuche und Bewerbungsschreiben eines der Hauptthemen während des Beratungsangebots. Deutlich häufiger ging es 2025 thematisch um materielle Grundsicherung. Dabei wurde sichtbar, dass

viele Familien aufgrund der Teuerung in finanziell schwierige Situationen geraten waren. Es wurde über Unterstützungsmaßnahmen sowie Beihilfen, wie Wohnbeihilfe, Energiegutscheine oder Schüler:innenbeihilfe aufgeklärt und Jugendliche wurden dabei unterstützt, Anträge zu stellen oder sich für eine Gemeindewohnung zu bewerben. Ein wichtiges Thema für viele war zudem zur Unterstützung der Eltern einen Samstagsjob zu finden. Auch hierfür wurden zahlreiche Bewerbungen geschrieben.

# Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Seit Anfang 2025 gab es in der Josefstadt ein eigenes Regionalforum. Hier wurden die vorherigen Vernetzungsplattformen, die Jugendplattform und das Netzwerk Neue Nachbar:innen zusammengeführt und eine Trennung zum Regionalforum Alserstadt wie geplant vollzogen. Dieses Forum diente zur Vernetzung aller sozialer Einrichtungen der Josefstadt mit wienweiten Einrichtungen und Vertreter:innen des Bezirks. Wichtige Vernetzungs- und Kooperationspartner:innen im Bezirk waren das Musische Zentrum, Schulen und Schulsozialarbeit, das Karwanhaus, das Tralalobehaus, das Volkskundemuseum, das Bezirksmuseum, das Grätzlabor, WienXtra und die Spielbox. Gemeinsam mit dem Musischen Zentrum wurde das Nachbarschaftsfest im Hamerlingpark organisiert. Viele Organisationen und Einrichtungen setzten im Park an ihren Stationen Angebote für alle Bewohner:innen der Josefstadt, um den Austausch und ein positives Miteinander zu fördern.

Das Team des Jugendtreffs setzte an mehreren Nachmittagen Angebote im Tralalobehaus und im Karwanhaus. Ziel war es, die Angebote des Jugendtreffs vorzustellen und durch das Kennenlernen der Mitarbeiter:innen den Zugang zu den Angeboten zu erleichtern. Einen kontinuierlich guten Austausch gab es mit der Schulsozialarbeit im Bezirk und mehrmals im Jahr besuchte das Team die Klassen der Mittelschule Pfeilgasse, um die Angebote des Jugendtreff Josefstadt KOGA vorzustellen.

Auf der Homepage, [www.koga.at](http://www.koga.at), gibt es Informationen zu aktuellen Angeboten sowie Aktionen und Projekten. Der Instagram-Account [jugendtreff\\_koga](https://www.instagram.com/jugendtreff_koga) diente hauptsächlich zur Kommunika-

tion mit der Zielgruppe, informierte über Aktionen und Öffnungszeiten und gab einen Einblick in die Angebote des Jugendtreff Josefstadt KOGA. Zudem wurden zu den saisonal wechselnden Angeboten Flyer und Aushänge erstellt, die in allen Schaukästen der Josefstadt ausgehängt und an die Zielgruppe verteilt wurden.

Durch regelmäßige Vernetzungen und verschiedene Kooperationen werden verschiedene Stakeholder über Bedürfnisse und Herausforderungen von Kindern und Jugendlichen informiert. Durch den regelmäßigen Austausch im Bezirk entstanden Projekte und Kooperationen, die ein positives Miteinander in der Josefstadt förderten.





# Reflexion, Zusammen- fassung und Ausblick

Insgesamt war das Jahr 2025 ein sehr buntes und abwechslungsreiches Jahr in der Josefstadt. Die geplanten Angebote im Jugendtreff, in der Parkbetreuung sowie in der mobilen und digitalen Arbeit wurden von den Zielgruppen sehr positiv angenommen und, wie in den Kontakten ersichtlich ist, von vielen Kindern, Teenies und Jugendlichen genutzt. Hervorzuheben ist vor allem die große Steigerung der Kontakte bei den Indoor-Angeboten im Jugendtreff Josefstadt KOGA. Dies lässt sich auf den hohen Bedarf der Zielgruppe nach Räumen ohne Konsumzwang sowie auf die konstante Besetzung im Team und die dadurch mögliche kontinuierliche Beziehungsarbeit zurückführen. Als Plattform zur Mitgestaltung und Kommunikation wirkte auch 2025 das Format der Pizza Partis positiv auf das Miteinander im Jugendtreff. Hier wurde Partizipation gelebt: Die Zielgruppe gestaltete das Programm mit, bestimmte, welche Essensvorräte vorhanden waren, wie der Jugendtreff umgestaltet werden sollte, und die Kommunikation zwischen den verschiedenen Gruppen wurde gefördert.

Die Räumlichkeiten des Jugendtreffs ermöglichten es mehreren Gruppen, sich gleichzeitig aufzuhalten und sich bei Bedarf aus dem Weg zu gehen. Zudem gab es durch den FLINTA\*-Raum bei allen Angeboten einen Rückzugsraum, der ausschließlich Mädchen\* und TIN\*-Personen zur Verfügung stand. Ein Schwerpunkt der Arbeit im Jugendtreff lag auch 2025 darin, mit den verschiedenen, sehr vielfältig zusammengesetz-

ten Gruppen eine gute Kommunikationsbasis zu schaffen. Trotz großer Unterschiede in den Bedürfnissen und Meinungen der einzelnen Gruppen und Jugendlichen gelang es dem Team, ein positives und respektvolles Miteinander im selben Raum zu ermöglichen. Viele Jugendliche verweilten lange in den Angeboten, meist mindestens zwei Stunden, und nutzten häufig die gesamte Öffnungszeit von vier Stunden. Ein begleitendes Thema im Jahr 2025 war die Teuerung und ihre Auswirkungen auf die meist sozioökonomisch benachteiligten Familien der Zielgruppen. Deutlich wurde dies durch einen dauerhaft vorhandenen Hunger innerhalb der Zielgruppen. Dem konnte aufgrund der von der bOJA ausgeschütteten finanziellen Förderung im Rahmen des „Guten Rates“ in Form von durchgehend zur Verfügung gestellten gesunden Snacks wie Nüssen und Obst entgegengewirkt werden. Dieser finanzielle Zuschuss ermöglichte außerdem, dass in fast jedem Angebot gemeinsam mit der Zielgruppe gekocht wurde und der Hunger gestillt werden konnte. Zudem ermöglichten die Lernbox-Gutscheine aus der Kinder- und Jugendmillion die finanzielle Unterstützung von Schüler:innen zum Schulanfang. Auch durch die Rote-Box-Gutscheine konnten weibliche Personen aus der Zielgruppe finanziell entlastet werden, indem ihnen ein niederschwelliger Zugang zu gratis Menstruationsartikeln erleichtert wurde. Das Thema finanzielle Sicherheit und Unterstützungsmaßnahmen wird 2026 im ersten Quartal vom Team Josefstadt KOGA aufgegriffen und gemeinsam mit der Zielgruppe bearbeitet.



Dabei sollen vor allem Jugendlichen aus Familien, die von Änderungen der Mindestsicherung betroffen sind, möglichst viele Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Auch 2026 sollen wieder alle ganzjährigen Angebote im Jugendtreff, in der mobilen Jugendarbeit und in der saisonalen Parkbetreuung wie im Vorjahr umgesetzt werden. Zusätzlich sind verschiedene Projekte, Aktionen und Schwerpunkte geplant. Im Rahmen des selbstgewählten Jahresschwerpunkts „erfahren.erleben.erweitern.JA“ soll den Zielgruppen die Möglichkeit geboten werden, Neues auszuprobieren, die eigene Komfortzone zu verlassen und sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen. Zu Beginn des Jahres soll der FLINTA\*-Raum im Jugendtreff umgestaltet werden, außerdem beteiligt sich das Team am ersten Josefstädter Kinderfasching. Die Kooperationen mit dem Tralalobehaus und dem Karwanhaus sollen weitergeführt werden, um Familien die Angebote des Jugendtreff KOGA bekannt zu machen.

Um allen Kindern, Teenies und Jugendlichen unabhängig von ihren finanziellen Ressourcen die Möglichkeit zu geben, in den Ferien Neues zu erleben, wird es wieder verschiedene Ausflüge und Projekte geben. Ein Highlight soll auch 2026 eine Sommerfahrt in den Sommerferien sein, geplant ist eine gemeinsame Erfahrung in der Natur. Zusätzlich sollen Ganztagesausflüge im Rahmen der KOGA-Summerdays zur Erkundung der Umgebung rund um Wien und möglicherweise auch anderer österreichischer Städte stattfinden. Das Team wird erneut das Nachbarschaftsfest mitorganisieren und sich an weiteren Veranstaltungen

des Bezirks, wie dem Josefstädter Straßenfest und dem Josefstädter Ferienspiel, beteiligen.

In der feministischen Mädchenarbeit soll wieder ein Schwerpunkt auf der Eroberung von Räumen liegen – einerseits im Jugendtreff durch spezielle Angebote nur für Mädchen\*, wie eine Übernachtung im Jugendtreff, andererseits durch ein FLINTA\*-Fußballturnier im öffentlichen Raum. Inhaltlich wird es weiterhin darum gehen, Jugendliche zu begleiten und zu unterstützen sowie durch regelmäßige Kochaktionen Möglichkeiten zu gesunder Ernährung zu bieten. Dabei sollen auch wieder eigene Kräuter im KO-Garten gepflanzt und geerntet werden. Begleitend zu allen Angeboten wird das Beteiligungsformat Pizza Parti fortgesetzt. Dieses regelmäßig stattfindende Event ermöglicht den Zielgruppen gelebte Mitbestimmung bei Angeboten, Projekten, Aktionen und der Gestaltung der Räumlichkeiten und soll weiterhin ein positives Miteinander der verschiedenen Gruppen in der KOGA fördern. Es wird ein spannender Aushandlungsprozess werden, welche Ebenen des Jahresschwerpunktes 2026 „erfahren. erleben. erweitern. JA“ von den Zielgruppen in den Fokus gerückt werden: Erfahren von kinder- und jugendadäquaten Angeboten und professionellen Haltungen Erleben von vielfältigen Aktivitäten und sozialer Teilhabe Erweitern von Perspektiven, Fertigkeiten und Fähigkeiten

2026 kann ein besonderes Jubiläum und eine wichtige Kooperation hervorgehoben werden, da der Indoorspiel(t)raum JOJO sein zehnjähriges Bestehen feiern wird.



# Kinder- und Jugend- partizipation Josefstadt







Die Kinder- und Jugendpartizipation in der Josefstadt begleitet junge Menschen in Entwicklungsprozessen, in denen sie lernen, ihre Anliegen, Wünsche und Interessen zu formulieren und aktiv einzubringen. Dabei setzen sich Kinder und Jugendliche mit Themen auseinander, die ihr unmittelbares Lebensumfeld ebenso betreffen wie das Zusammenleben in Gesellschaft und Gemeinschaft, etwa im Rahmen von Projekten und Aktionen. Das Kinderparlament richtet sich an Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren, während das Jugendparlament Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren anspricht.

Das Team besteht aus fünf fachlich qualifizierten Mitarbeiter:innen, die sowohl für die methodische Gestaltung der Beteiligungsprozesse als auch für die praktische Umsetzung mit den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen verantwortlich sind. Die Leitung des Bereichs liegt bei Bereichsleiter Tim Faller (2025 oblag sie bis Ende November noch Stefanie Achrainer).

Im Rahmen des Kinder- und Jugendparlaments erhalten junge Menschen im schulischen und außerschulischen Kontext die Möglichkeit, sich aktiv an Entscheidungsprozessen den Bezirk betreffend, zu beteiligen und ihr sozialräumliches Umfeld mitzugestalten. In vorbereitenden Workshops werden sie darin unterstützt, ihre Interessen und Bedürfnisse zu erkennen, zu formulieren und selbstbewusst zu vertreten. Durch ihr Engagement tragen die Kinder und Jugendlichen zu konkreten Veränderungen im Bezirk bei und setzen sich zugleich mit demokratischen Abläufen sowie politischen Entscheidungsprozessen auseinander. Dadurch werden die Demokratiekompetenz und die Fähigkeit zur aktiven gesellschaftlichen Teilhabe gestärkt.

Die Kinder- und Jugendpartizipation Josefstadt verfolgt das Ziel, junge Menschen zu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen und ihr Lebensumfeld aktiv mitzugestalten. Neben persönlichem Empowerment steht dabei insbesondere die Entwicklung eines Bewusstseins für gesellschaftliche Zusammenhänge und gemeinschaftliches Handeln im Mittelpunkt.

### **Kinder- und Jugendparlamente im schulischen Kontext**

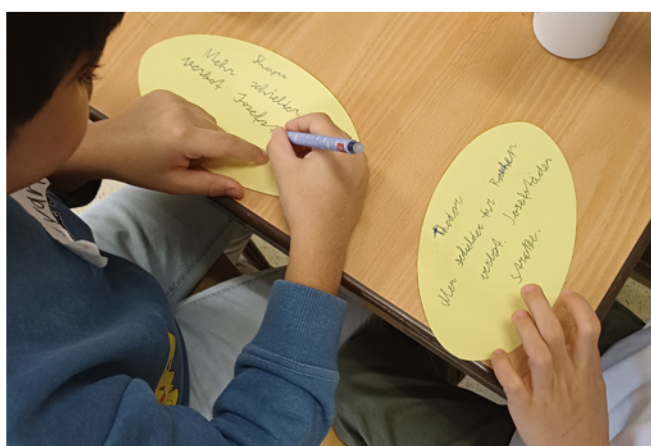
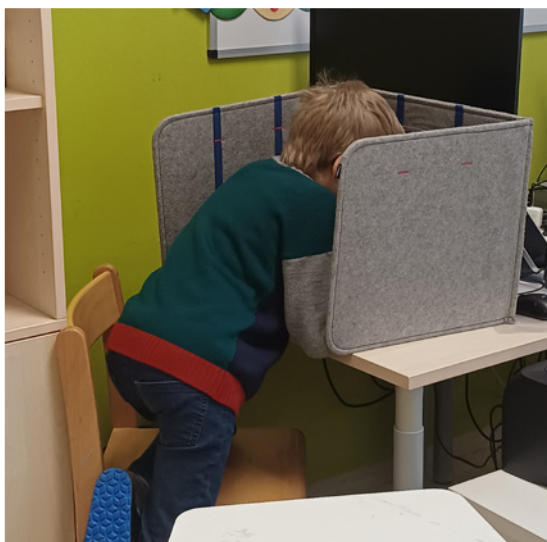
Die Ergebnisse der Beteiligungsworkshops in den Schulklassen bilden die Grundlage für die sogenannte Antrags- und Antwortsitzung in der Bezirksvorstehung, zu der die gewählten Vertreter:innen eingeladen werden.





Im Rahmen der Sitzungen in der Bezirksvorstehung der Josefstadt treten die jungen Teilnehmer:innen in direkten Austausch mit politischen Entscheidungsträger:innen des Bezirks. Dieser Dialog stärkt die Identifikation mit dem eigenen Wohnbezirk und der Lebenswelt, fördert das Gemeinschaftsgefühl und unterstützt die Entwicklung von Konsens- und Kompromissfähigkeit.

Nach Abschluss der Bearbeitungsprozesse durch die Bezirksvorstehung erhalten die Kinder und Jugendlichen, während der Antwortsitzung, eine Rückmeldung zu den eingebrachten Anträgen. Die Beteiligungsarbeit erweitert nachhaltig ihre Handlungskompetenzen, fördert langfristige Mitwirkung an demokratischen Prozessen und trägt zugleich zur qualitativen Weiterentwicklung bezirklicher Vorhaben sowie zur Vermeidung von Fehlplanungen bei. Am Ende jedes Beteiligungszyklus wird sichtbar, mit welchem Maß an Selbstwirksamkeit, Motivation und Reflexionsfähigkeit sich die Kinder und Jugendlichen einbringen und den Prozess aktiv mitgestalten.



## Kinderparlament

Der Beteiligungsprozess des Kinderparlaments erstreckt sich über ein Schuljahr und beinhaltet folgende Angebote:

- **Beteiligungsworkshops mit Schulklassen:** Kinder entwickeln in Workshops Ideen und Anliegen, die ihr Lebensumfeld betreffen.
- **Treffen und Sitzungen:** Die Kinder treffen sich in der Bezirksvorstehung, präsentieren ihre Anliegen und treten in Dialog mit politischen Verantwortungsträger:innen.
- **Umsetzungen:** Nach den Antragsitzungen organisiert die Bezirksvorstehung spezifische Themen-Workshops im Frühling, die entweder in Parks oder als Mini-Workshops in den Klassen stattfinden.

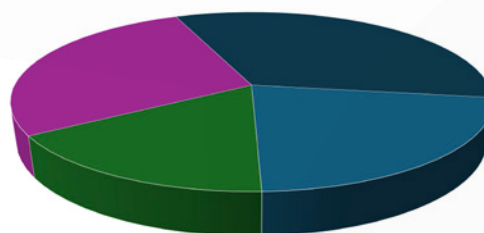
### Kinderparlament 2025 in Zahlen und Fakten:

- **Teilnahme:** 7 Klassen der 3. und Mehrstufenklassen der Volksschulen
- **Vertretung:** Alle Kinder wurden in die Bezirksvorstehung eingeladen und konnten ihre Ideen dort vorstellen.
- **Erfolge:** Mehr als 408 Kinder nutzten 2025 die Möglichkeit, ihre Ideen einzubringen.

### Erfolgreiche Veränderungen in der Josefstadt im Rahmen des Kinderparlaments 2025:

- Neugestaltung der Hundezone im Schönbornpark
- Inklusives Trampolin im Schönbornpark
- Zusätzliche Hundekotsackerlspender in der Piaristengasse, Feldgasse, Skodagasse und Kochgasse

### Kinderparlament: Anliegen nach Bezirksbereichen



- Spaß, Kultur und Freizeit (33%)
- Natur und Umwelt (22%)
- Gesundheit und Wohlbefinden (17%)
- Mobilität und Infrastruktur (28%)

# Jugendparlament

Der Beteiligungsprozess des Jugendparlaments umfasst:

- **Beteiligungswerkshops:** Jugendliche entwickeln Vorschläge und bereiten ihre Anliegen vor.
- **Coaching:** Die Jugendlichen bekommen individuelle Unterstützung, damit sie ihre Anliegen professionell und selbstbewusst vertreten können.
- **Treffen und Sitzungen:** Die Anliegen werden in der Bezirksvorstehung präsentiert und weiterentwickelt.

## Jugendparlament 2025 in Zahlen und Fakten:

- **Teilnahme:** 31 Jugendliche haben am Jugendparlament teilgenommen.
- **Vertretung:** Alle Jugendlichen konnten ihre Ideen bei der Bezirksvertretung vorstellen und sich darüber direkt austauschen.

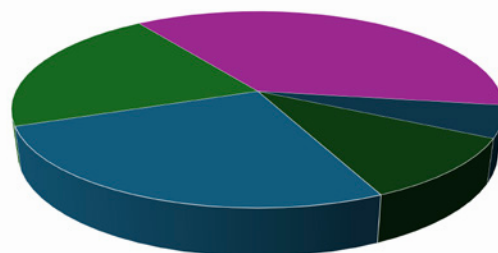
## Auszug aus den eingebrachten Ideen bei der Bezirksvorstehung:

- Workshops zum Thema Klimaschutz für Jugendliche
- Zusätzliche Fahrradwege in der Josefstadt
- Müllsammelaktionen im Hamerling- und Schönbornpark

## Highlight 2025:

Umsetzung des Events „Kunst im Beruf“ am 19. Mai 2025

## Jugendparlament: Anliegen nach Bezirksbereichen



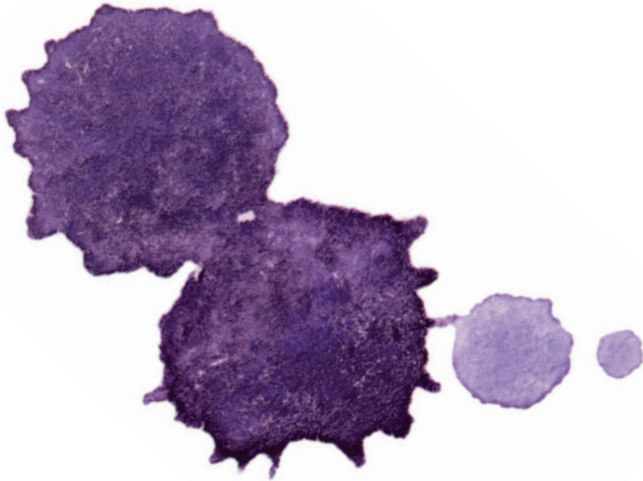
- Mobilität und Infrastruktur (37%)
- Spaß, Kultur und Freizeit (5%)
- Teilhabe, Gemeinschaft und Soziales Miteinander (11%)
- Natur und Umwelt (26%)
- Gesundheit und Wohlbefinden (21%)





# Indoor-Spiel- raum JOJO Josefstadt





# Rahmen- bedingungen

## Einrichtung

Der Indoor-Spielraum JOJO nutzt seit November 2016 den Bewegungsraum des Kindergartens KIWI in der Residenz am Hamerlingplatz. Zu den JOJO-Öffnungszeiten werden die Materialien für den Spielplatz hergeräumt und aufgebaut. Seit 2019 wird das Angebot auch über die Sommerferien in den umliegenden Parks (Hamerlingpark und Schönbornpark) beibehalten. Der Raum verfügt über einen kleinen Elternbereich, der im unteren Teil des Stiegenhauses angelegt ist und zum Verweilen einladen soll. Hier warten und unterhalten sich die Aufsichtspersonen. Auch die Jause mit den Kindern findet dort im gemütlichen Rahmen statt. Die Arbeit der Pädagog:innen findet hauptsächlich im 150 m<sup>2</sup> großen Bewegungsraum statt. Er ist durch eine Glaswand/-türe vom Wartebereich einsichtig und ist sowohl mit mobilen als auch statischen Spielgeräten ausgestattet. Fix installiert sind eine Sprossenwand und eine Kletterwand. Des Weiteren gibt es Riesensoftbausteine, die allseits beliebt sind und die Besucher:innen einladen kreative Welten damit zu gestalten. An den Kleinkindtagen wird ein Bällebad zur Verfügung gestellt, wo sich die jüngsten Teilnehmer:innen austoben können. Großer Beliebtheit erfreut sich auch die Spielzeugküche und der Lebensmittel-Laden. Es gibt eine Lese- und Ruhezone und im Bedarfsfall sind Schallschutzkopfhörer verfügbar, falls es im Raum zu laut ist.

## Das Team

### Zeynep Günes

angestellt mit 17h/Woche seit 09/2023  
Grundbildung für Pädagogik  
Lehrgang Grundkurs Jugendarbeit 2025/26  
Seit April 2023 ist sie Mitarbeiterin beim WFB und war vorher in der Parkbetreuung Döbling tätig.

### Anna Buchberger

angestellt mit 17h/Woche seit 09/2023  
Studium Sprachwissenschaften, Nachhilfelehrerin  
Seit Juli 2023 ist sie Mitarbeiterin beim WFB und war vorher im Fachbereich Ferienbetreuung tätig.

### Johanna Wahl

angestellt mit 17h/Woche seit 08/2024  
BA Kultur- und Sozialanthropologie

### Magdalena Rumpf

angestellt mit 17h/Woche seit 11/2024  
BA Bildungswissenschaft mit Schwerpunkt Sozialpädagogik und Beratung, Sexualpädagogin i. A.  
Seit April 2023 ist sie Mitarbeiterin beim WFB und war vorher zwei Saisonen in der Parkbetreuung Hietzing tätig.

### Jonas Schreiter

angestellt mit 17h/Woche seit 01/2025  
Erlebnispädagoge, Audiopädagoge  
Grundlagenausbildung der Tanzpädagogik  
Kreativtherapeut i. A.



# Fortbildungen

Der Verein Wiener Familienbund ermöglicht jedem Teammitglied den Besuch von fachbezogenen Fortbildungen im maximalen Ausmaß der jeweiligen Wochenarbeitszeit. Fortbildungen stellen einen wesentlichen Bestandteil der Qualitätssicherung dar. Die fachliche Entwicklung wurde durch vereinsinterne Plena ergänzt. Durch folgende Fortbildungen erweiterten die JOJO-Mitarbeiter:innen 2025 ihre Kompetenzen:

- Suchtprävention (intern organisierte Fortbildung)
- Mit Händen sprechen, spielen und singen (IFP)
- Schnelle Spiele für Groß und Klein (IFP)
- Umgang mit (unregulierten) Emotionen (IFP)
- Inklusives Arbeiten in der OKIJA (IFP)
- Spiele zur Schulvorbereitung (IFP)
- Beziehungsformen und -themen in der sexuellen Bildung (IFP)
- Großgruppen animieren und motivieren (IFP)
- Professioneller Beziehungsaufbau mit Kindern und Jugendlichen (IFP)

# Finanzierung

Der Indoor-Spielraum JOJO wird aus den Mitteln des Bezirks Josefstadt finanziert.

# Kontakt

## Indoor-Spielraum JOJO

Kupkagasse 7, 1080 Wien – im Bewegungsraum des KIWI-Kindergartens

## Teamleitung:

Nicole Frithum

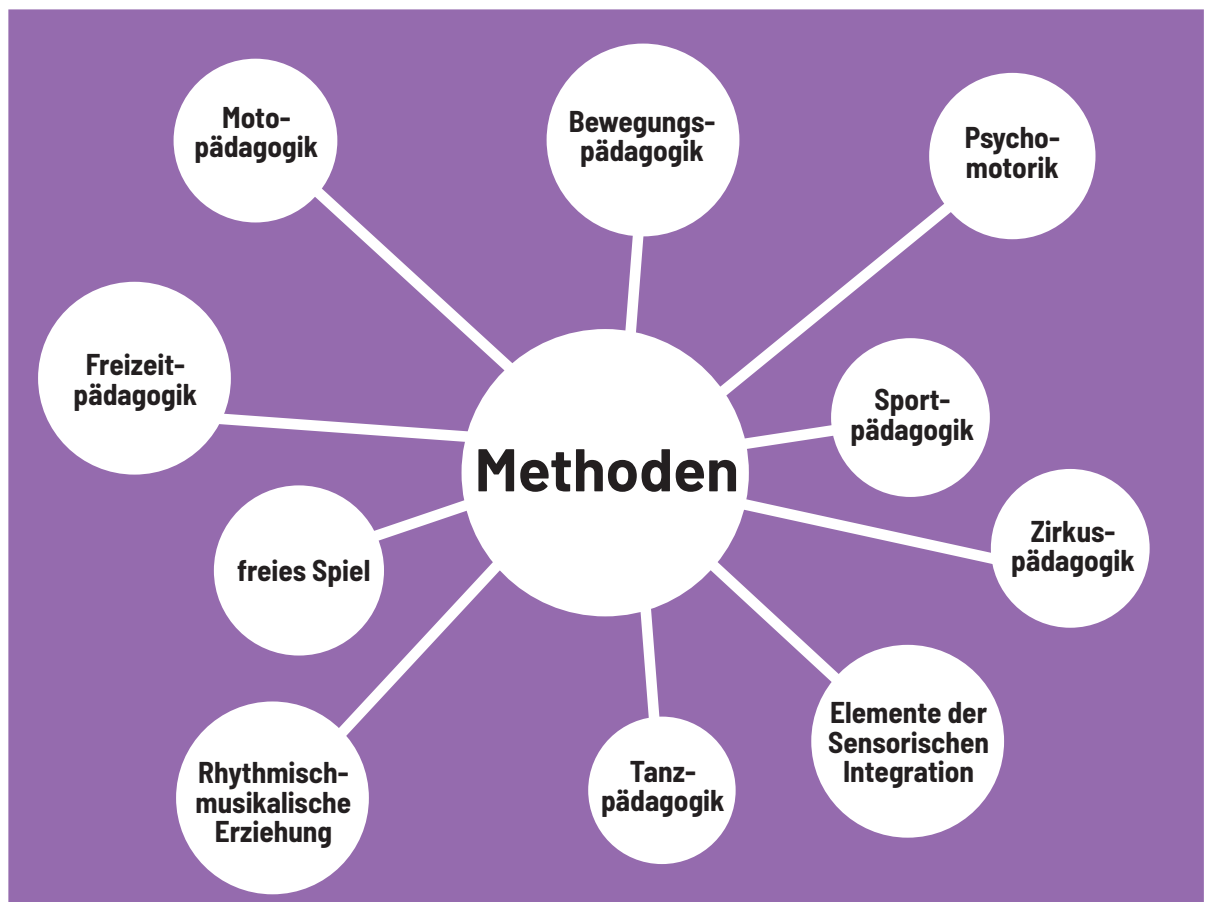
Bereichsleitung für Fachspezifische Angebote der OKJA

0676/880 52 350

[n.frithum@wiener-familienbund.at](mailto:n.frithum@wiener-familienbund.at)



# Methoden



# Zielgruppen

Der Indoor-Spielraum JOJO richtet sich mit seinen Angeboten an Kinder von 0 bis 10 Jahren und deren Erziehungsberechtigte sowie Begleitpersonen.

Die Zusammensetzung der Besucher:innen war vielfältig: Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern, Kindergartenkinder oder Volksschüler:innen mit Freund:innen der Familie bis hin zu Kindern mit ihren Nannys sowie Sozialarbeiter:innen der MA 11 oder aus anderen sozialen Einrichtungen mit ihren Klient:innen nutzten das Angebot.

Großteils sind die Besucher:innen aus der näheren Umgebung, dennoch verzeichnet das Team

des Indoor-Spielraum JOJO immer wieder Neuzugänge auch aus weiter entfernten Bezirken wie Donaustadt, Hietzing, Penzing oder Währing, um nur ein paar Bezirke zu nennen. Eine Familie reist sogar aus Niederösterreich gezielt für das Angebot an. In einem sind sich alle einig: dass sie auch gerne ein Angebot in dieser Form in ihrer näheren Umgebung hätten. Der Indoor-Spielraum ist nicht nur für die Kinder ein beliebter Ort, auch die Begleitpersonen profitieren von dem niederschweligen Angebot.

In den Parks kam es zusätzlich in geringem Ausmaß zu Kontakten mit Teenagern und Jugendlichen.



# Angebotsstruktur

| Indoor-Spielraum JOJO - Öffnungszeiten |              |               |               |               |              |               |
|----------------------------------------|--------------|---------------|---------------|---------------|--------------|---------------|
| Zeit                                   | Montag       | Dienstag      | Mittwoch      | Donnerstag    | Freitag      | Samstag       |
|                                        | Zielgruppen  |               |               |               |              |               |
| 14:00<br>15:30                         |              |               |               |               |              | 0-10<br>Jahre |
| 15:30<br>19:00                         | 0-3<br>Jahre | 4-10<br>Jahre | 0-10<br>Jahre | 4-10<br>Jahre | 0-3<br>Jahre | 0-10<br>Jahre |

Das Angebot des Indoor-Spielraums JOJO findet ganzjährig statt. Von Mai bis September ist das Team des JOJO im Hamerlingpark und Schönbornpark anzutreffen. An der Tür finden die Be-

sucher:innen eine Beschilderung, die Auskunft darüber gibt, wo das Angebot am jeweiligen Tag stattfindet.

Offnungszeiten und Altersgruppen für Kinder in Begleitung!

|            | 15:30-19:00 | 14:00-18:30 |
|------------|-------------|-------------|
| Montag     | 0-3 Jahre   |             |
| Dienstag   | 4-10 Jahre  |             |
| Mittwoch   | 0-10 Jahre  |             |
| Donnerstag | 4-10 Jahre  |             |
| Freitag    | 0-3 Jahre   |             |
| Samstag    |             | 0-10 Jahre  |

Aufgrund von begrenzten Raumkapazitäten, kann es zu kurzen Wartezeiten kommen.  
Infos zu unserem Angebot auf unserer Homepage: <https://koga.at/jojo/>

**JoJo**

Finanziert aus den Mitteln des Bezirkes Josefstadt

**Indoor-Spielraum**

Draußen spielen, wenn's draußen kalt ist.

wo

Bewegungsraum des KIWI Hamerlingpark  
Kupkagasse 7  
1080 Wien

wann

Mo - Fr 15:30-19:00  
Sa 14:00-18:30  
Beachten Sie die Altersgruppeneinteilung auf der Rückseite

kinder

Kinder 0-10 Jahre unter Begleitung von Erwachsenen

Für alle Kinder im Bezirk

[www.wiener-familienbund.at](http://www.wiener-familienbund.at)



**Winterprogramm im Indoor Spielraum JoJo**

FINDET SAMSTAGS WÄHREND DEM ANGEBOT FÜR KINDER AB 5 JAHREN STATT

**DIE JOSEFSTADT LÄDT EIN!**

**EINTRITT FREI! OHNE ANMELDUNG**

**INDOOR-SPIELE WORKSHOPS**

**10 JAHRE WIENER FAMILIENBUND**

WAST CAPOEIRA KINDERYOGA BILDENDE KUNST THEATER BLINDENPARKOUR

SAMSTAGS, 15:30 & 16:30 JE 50 MINUTEN

WO? INDOOR SPIELRAUM JOJO 1080, KUPKAGASSE 7

# Aktionen und Schwerpunkte

## Ersatzworkshops für das Angebot Volkskundemuseum (VKM) im JOJO

Wie bereits im Winter 2024, setzte das Team des Indoor-Spielraum JOJO im Jänner und Februar 2025 die Workshop-Angebote, die sonst im Volkskundemuseum stattfanden, im Bewegungsraum in der Kupkagasse um.

Wie letztes Jahr schon erwähnt, eignet sich der Indoor-Spielraum JOJO nur bedingt als Ersatz-Veranstaltungsort.

Da es keine Möglichkeit gab einen weiteren Raum zu bespielen, waren trotz des abwechslungsreichen Programms ein paar Besucher:innen enttäuscht, dass sie nicht wie gewohnt den Raum für freies Spiel nutzen konnten. Andere wiederum freuten sich sehr über die vielfältigen Workshop-Angebote, wie zum Beispiel Kinder- und Familien-Yoga, Theater, Beatboxen, bildende Kunst oder Singen, Tanzen und Musizieren.

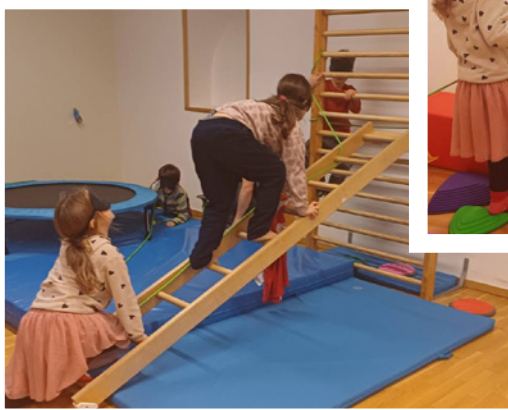
## Sensibilisierungsworkshop Blindenparcours vom OBSV (Österreichischer Behindertensportverband)

Besonders hervorzuheben ist das Angebot vom OBSV, der sich besonders Mühe gemacht hat dem Raum ein neues Setting zu verleihen.

Die Sensibilisierungsaktion ist bei den Kindern sehr gut angekommen. Sie konnten mit verbundenen Augen den Parcours entlang gehen, ein Seil war zum Anhalten und Orientieren durch den gesamten Raum gespannt. Es gab immer wieder Gegenstände, die auf das Seil gespannt waren, sodass die Kinder erraten konnten, um welchen Gegenstand es sich handelt.

Die Kinder haben so erfahren, wie es sich anfühlt, sich ohne zu sehen orientieren zu müssen und wie leicht oder schwer es einem selbst fallen kann Gegenstände zu ertasten und zu erraten.

Rund 40 Nutzer:innen wurden im Mittelwert pro Workshop-Aktionstag verzeichnet. Im Frühjahr 2024 nutzen durchschnittlich 64 Besucher:innen das Angebot im Volkskundemuseum pro Aktionstag.



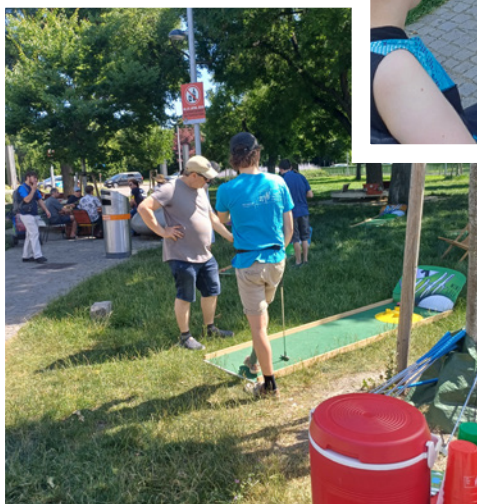




## Kindersommerfest im Schönbornpark

Traditionell wirkte das Team JOJO zum siebten Mal mit einer Kreativstation beim Kindersommerfest im Schönbornpark mit. In diesem Jahr konnten sich die Teilnehmer:innen ihren personalisierten Fächer gestalten. Dies brachte nicht nur gute Laune, sondern sorgte auch für Abkühlung.

An diesem Tag bastelten mit dem JOJO-Team 338 Kinder. Insgesamt hatte das Team 518 Kontakte.



## Party für Alle „Nachtstruktur“

In Kooperation mit den „Bunten Begegnungen“ boten Kolleg:innen aus dem JOJO-Team ein Kinderprogramm bei der ersten inklusiven Party für Alle unter dem Namen „Nachtstruktur“ an. Am Platz rund um das Flucc am Praterstern gab es die Möglichkeit Riesen-4-Gewinnt oder Minigolf zu spielen, des Weiteren konnten die Besucher:innen Straßenkreide und Riesenseifenblasen ausprobieren.

Es ist erfreulich, dass es Angebote wie diese gibt, wo alle Menschen miteinander feiern, musizieren und tanzen können – ohne Vorurteile, ohne Barrieren oder Begrenzungen!







## Ferienspiel

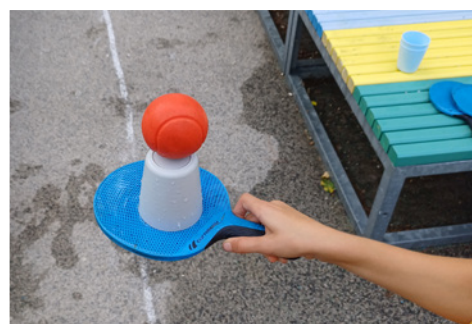
**Stofftaschen mit Textilsprays und -stiften bemalen und individuell gestalten**

Mit großer Freude und Kreativität wurden die Stofftaschen intuitiv mit Farbe verziert. Die Arbeit mit den Farbsprays war ein besonderes Erlebnis für die Kinder und sorgte für Begeisterung. Einige Kinder sind dem Ruf des Ferienspielpasses gefolgt und eigens wegen des Angebots in den Park gekommen. Das Feedback der Kinder und auch der Eltern war sehr positiv.

## Olympiade im Rahmen des Ferienspiels

Ein weiteres Highlight war die Olympiade im Zuge des Ferienspiel-Angebots. Dafür bereitete das Team unterschiedliche Stationen vor. Ein „Eierlauf“ mit gefüllten Wasserbällen, ein Hinderis-Parcours über das Klettergerüst oder das Bogenschießen, bei dem es das Ziel war, eine Dosenpyramide zu treffen und umzuwerfen, zeichneten die Disziplinen der Olympiade aus.

Kreativ, wie Kinder eben sind, entwickelten sie eine weitere Disziplin, bei der herunterhängende Gegenstände mit Wasserpistolen heruntergeschossen wurden. Absolvierten die Kinder alle Stationen, konnten sie sich einen kleinen Preis aussuchen.



## Inklusives Kinderlieder-Konzert mit Brudi & Bär

Zum Jahresausklang im Dezember gab es ein ganz besonderes Highlight im Indoor-Spielraum. Mit dem berauschenden inklusiven Konzert von Brudi und Bär, erlebten sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen ein buntes, interaktives Potpourri zwischen Hip-Hop, Pop und Kinderliedern. Mit Witz, Erfahrung und Tiefsinn begleiteten Brudi und Bär den gefüllten Raum bei einer Reise, die die Themen des Kinderaltages in den Mittelpunkt stellte und dabei bewusst Werte wie Fairness und Vielfalt vermittelte. Letzterer wurde durch mehrsprachige Texte unterstrichen. Die Kinder wurden durch Tanzen, Singen und Spielen aktiv in das Programmgeschehen eingebunden.

Diese inklusive Mitgestaltung ist fester Bestandteil im täglichen Angebot des Indoor-Spielraum JOJO. Auch hier werden Spiele mit viel Freude und Fantasie weiterentwickelt und an die Bedürfnisse und Fertigkeiten der spielenden Gruppe – intrinsisch motiviert durch die Kinder und von Pädagog:innen begleitet – angepasst.

Diese momentgebundene Freiheit in der Angebotsgestaltung ermöglicht einen Raum, der sich flexibel und lebendig stets weiterentwickelt und größtmögliche Selbstwirksamkeit ermöglicht.





# Statistische Daten

## Gesamtkontaktzahlen des JOJO-Teams

|           | Kleinkinder<br>(0-3) |     |    | Kinder<br>(4-10) |      |    | Jugendliche<br>(10-18) |     |   | Erwachsene<br>(18+) |      |   | Gesamt |
|-----------|----------------------|-----|----|------------------|------|----|------------------------|-----|---|---------------------|------|---|--------|
|           | w                    | m   | d  | w                | m    | d  | w                      | m   | d | w                   | m    | d |        |
| Jänner    | 84                   | 82  | 3  | 161              | 138  | 1  | 17                     | 4   | 0 | 197                 | 82   | 0 | 769    |
| Februar   | 115                  | 79  | 2  | 130              | 114  | 1  | 1                      | 0   | 0 | 252                 | 112  | 0 | 806    |
| März      | 108                  | 80  | 3  | 121              | 95   | 1  | 1                      | 0   | 0 | 161                 | 101  | 0 | 671    |
| April     | 67                   | 65  | 6  | 206              | 169  | 1  | 8                      | 10  | 0 | 202                 | 124  | 0 | 858    |
| Mai       | 101                  | 105 | 5  | 323              | 328  | 1  | 26                     | 17  | 0 | 263                 | 187  | 0 | 1356   |
| Juni      | 80                   | 69  | 4  | 434              | 377  | 0  | 58                     | 60  | 0 | 329                 | 179  | 0 | 1590   |
| Juli      | 72                   | 82  | 8  | 241              | 225  | 3  | 9                      | 11  | 0 | 204                 | 133  | 0 | 988    |
| August    | 44                   | 57  | 4  | 267              | 227  | 5  | 14                     | 7   | 0 | 167                 | 104  | 1 | 897    |
| September | 64                   | 73  | 0  | 340              | 311  | 0  | 27                     | 25  | 0 | 251                 | 141  | 0 | 1232   |
| Oktober   | 86                   | 77  | 2  | 106              | 124  | 0  | 5                      | 1   | 0 | 163                 | 99   | 0 | 663    |
| November  | 97                   | 111 | 13 | 121              | 118  | 0  | 3                      | 1   | 0 | 223                 | 120  | 0 | 807    |
| Dezember  | 88                   | 83  | 0  | 91               | 73   | 0  | 0                      | 1   | 0 | 187                 | 91   | 0 | 614    |
| Gesamt    | 1006                 | 963 | 50 | 2541             | 2299 | 13 | 169                    | 137 | 0 | 2599                | 1473 | 1 | 11251  |

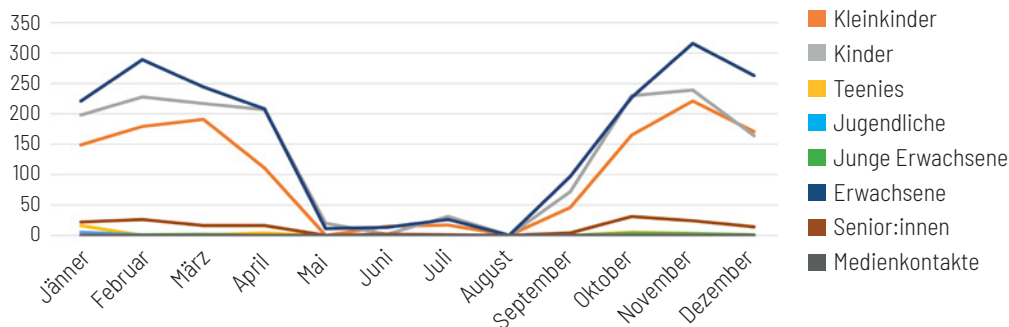
Indoor Beides Outdoor

Das JOJO-Team hatte im Jahr 2025 11.251 Gesamtkontakte an 283 Angebotstagen. Das sind rund 40 Kontakte pro Angebot. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg von 14,1 %. Davon waren 6.872 Kontakte mit Kindern (+ 1.103 im Vergleich zum Vorjahr) und 306 mit Teenies und Jugendlichen (+ 82).

Das Geschlechterverhältnis bei den Kindern war sehr ausgeglichen mit 51,7 % weiblichen und 47,4 % männlichen Nutzer:innen. 0,9 % der Kontakte mit Kindern wurden als divers eingetragen. Die Verteilung ist ident wie im Vorjahr.



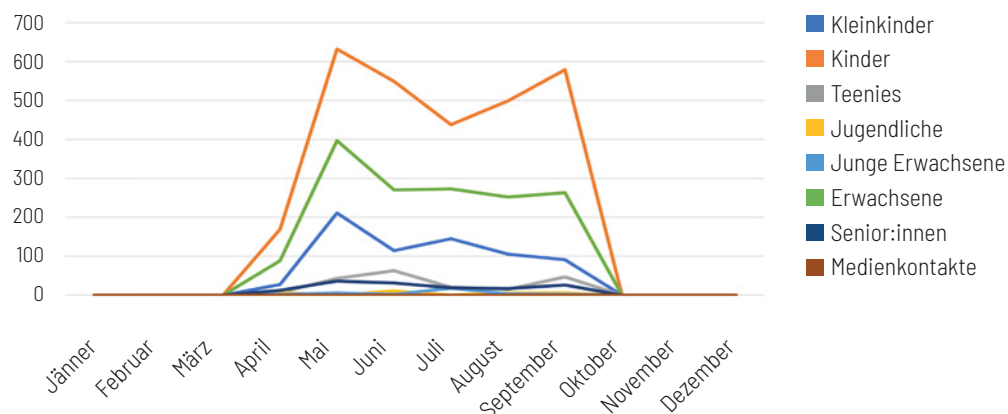
## Nutzer:innen des Indoor-Spielraums im Jahresverlauf 2025



Es waren im Jänner 2025 durchschnittlich 38 Besucher:innen pro Angebot zu verzeichnen, das ist gleichbleibend zum Vorjahr. Im Februar blieben die Besucher:innenzahlen im Mittelwert auf rund 37 Personen pro Angebotstag, was eine Erhöhung von 7 Teilnehmer:innen pro Angebot darstellt. Das liegt womöglich daran, dass das Workshop-Angebot, dass in den letzten Jahren im Volkskundemuseum stattgefunden hat, heuer im JOJO umgesetzt wurde.

Bereits im April wurden die ersten Outdoor-Angebote gesetzt, da an den ersten schönen Tagen die Nutzer:innen lieber im Park waren und den Raum nicht nutzten. Indoor erreichte das Team durchschnittlich 26 Personen, outdoor waren es 78 pro Angebotstag.

## Kontakte bei JOJO-Outdoor im Jahresverlauf 2025

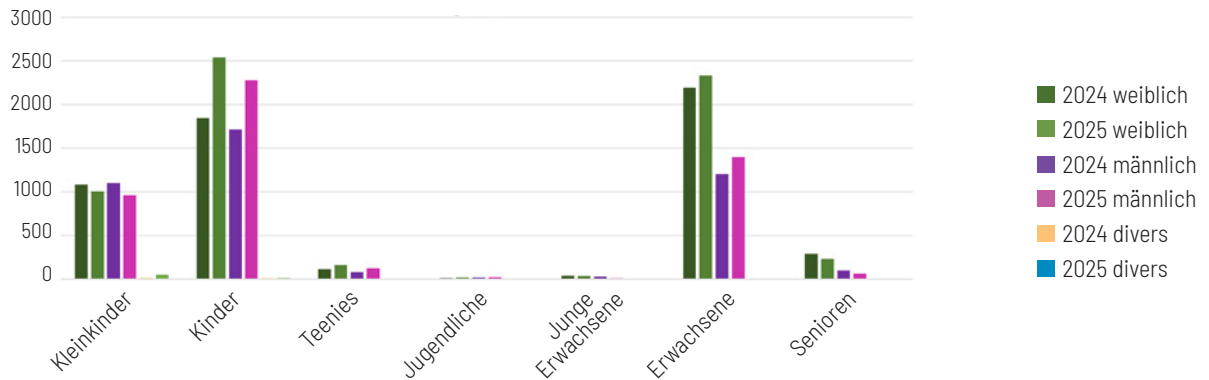


Von Mai bis September war das JOJO-Team in den stark frequentierten Parks (Hamerlingpark und Schönbornpark) anzutreffen, an Regentagen wurde das Angebot im Raum umgesetzt. In dieser Zeit wurden die meisten Kontakte von durchschnittlich 55 pro Angebot verzeichnet, was einen Rückgang um fünf Kontakte pro Angebot im Vergleich zu Vorjahr bedeutet. Dieser Wert sank in den Ferienmonaten auf 39 und stieg mit Schulbeginn wieder auf 63 Kontakte im Mittelwert pro Angebot an.





## Gesamtkontakte nach Alter und Gender 2025 im Vergleich 2024



Werden die Gesamtkontakte betrachtet, sind weiterhin die Kinder in der Altersgruppe von 4 bis 10 Jahren die häufigsten Besucher:innen des JOJO-Angebots. Die Ganzjahreskontakte Indoor lagen bei 1.265 Kleinkindern von 0–3 Jahren (2024 waren es 1.315) und 1.608 Kinder von 4–10 Jahren (2024 waren es 1.281). Dies bedeutet einen Rückgang im Indoor-Angebot um 4 % bei 0–3-Jährigen und ein Anstieg um 25 % bei den 4–10-Jährigen.

Wird zwischen JOJO-Indoor und JOJO-Outdoor differenziert, ist zu erkennen, dass das Indoor-Angebot bei Kindern und Kleinkindern gleichermaßen beliebt war. Im Gegensatz dazu wird das Parkangebot von den Kindern (4–10) weit mehr frequentiert als von Kleinkindern (0–3). Hier ist das Verhältnis 29,4 % Kleinkinder zu 70,6 % Kinder.

# Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit



Der Kindergarten KIWI und das Team JOJO arbeiten eng und intensiv zusammen. Ein regelmäßiger Austausch ist hier sinnvoll und notwendig, da sich die Nutzer:innengruppen überschneiden.

Während der warmen Jahreszeit koordiniert das Team JOJO regelmäßig die Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen der Parkbetreuung des Jugendtreff KOGA, um gemeinsame Aktivitäten im öffentlichen Raum gut abzustimmen und durchzuführen.

In den Wintermonaten vernetzte sich das Team mit den Kolleg:innen aus dem Indoor-Spielraum WIWI und es kam zu einem regen Austausch über Methoden und pädagogische Ansätze.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Indoor-Spielraum JOJO erfolgt über das Facebook-Profil, die Website und den Instagramkanal des Wiener Familienbund und Werbeanzeigen auf Seiten der Bezirksvorstehung. Regelmäßige Neuzugänge von Eltern mit Kleinkindern, die durch Internetrecherche auf das Angebot des JOJO aufmerksam werden, sind daher als Erfolge zu verzeichnen.

# Reflexion, Zusammen- fassung und Ausblick

Das Angebot im Indoor-Spielraum JOJO ist ein besonderer Ort des Zusammenkommens, der weit über das bloße Spielen hinausgeht. Dem Team ist es eine Herzensangelegenheit jeder Altersgruppe einen festen Platz zu bieten und individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes einzugehen, so dass sich jede:r wohlfühlt. Es ist schön zu beobachten, wie in dieser offenen Atmosphäre immer wieder neue Freundschaften entstehen – sowohl zwischen den Kindern als auch zwischen den Eltern. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die alltagsintegrierte Sprachbildung und Förderung der Ausdrucksfähigkeit. Besonders bei Kindern mit Mehrsprachigkeit oder sprachlichen Herausforderungen wird der geschützte Rahmen des Spiels genutzt, um Barrieren abzubauen und die Freude an der Kommunikation zu wecken.

Beeindruckend ist es auch mitzuerleben, wie die Kinder durch diese spielerischen Impulse Sicherheit gewinnen und lernen, sich klarer mitzuteilen. Ergänzend dazu wird die ganzheitliche Entwicklung gefördert – durch gezielte Bewegungsspiele sowie durch kreative Bastelaktionen. Ein ebenso wichtiger Aspekt ist die pädagogische Begleitung von Streitigkeiten. Das Team unterstützt hierbei die Kinder aktiv, Konflikte gewaltfrei und sinnorientiert zu lösen, wodurch sie wichtige soziale Kompetenzen im Umgang miteinander erwerben. Zu den besonderen Höhepunkten dieses Jahr gehört zweifellos das inklusive Kinderkonzert von Brudi und Bär, was auf wunderbare Weise zeigte, wie Musik unterschiedlichste Menschen verbindet. Ebenso

bereichernd war es zu erkennen, wie Kinder mit anfänglichen Sprachschwierigkeiten durch gezielt gesetzte Impulse mutiger wurden und lernten ihre Bedürfnisse selbstbewusst und klar zu kommunizieren.

So etablierte sich das Angebot nicht nur für viele Bezirksbewohner:innen zu einem fixen Bestandteil der Freizeitgestaltung, auch aus anderen Bezirken und sogar aus Niederösterreich reisen Familien an, da vergleichbare Angebote rar sind. Der Spielraum bietet nicht nur den Kindern die Möglichkeit auf soziale Kontakte abseits von Kindergarten oder Schule. Auch für die Eltern ist es ein Ort der Vernetzung. Sie tauschen sich über Themen wie neuer Kindergarten, Übergang in die Schule, Trennung, Alleinerziehung aus und bestärken einander. Die Besucher:innen schät-





zen die Niederschwelligkeit. Personen, die neu in der Stadt sind, freuen sich über die einfache und unkomplizierte Möglichkeit mit anderen Eltern in Kontakt zu kommen.

Des Weiteren genießen es die Eltern ihre Kinder dabei zu erleben, wie sie mit anderen Kindern und Erwachsenen agieren. Dies ist in den Pflichteinrichtungen wie Kindergarten oder Schule nicht gegeben. Da sind sie auf Erzählungen und Wahrnehmungen der Kindergartenpädagog:innen oder Lehrer:innen angewiesen. Kinder spielen beziehungsweise lernen auch anders im Spielraum als in Kindergarten oder Schule – ohne Druck, offen und entschleunigend.

Die Umsetzung des Jahresschwerpunkts „Inklusiv.JA“ wurde mit einer offenen Haltung verfolgt und war über das Leitbild des Wiener Familienbundes ein bereits festverankertes Handlungsprinzip. Immer wieder besuchten non-verbale Kinder, Kinder mit unterschiedlichen Prägungen im autistischen Spektrum, mit Trisomie oder anderen Behinderungen den Spielraum. Mit den erweiterten Kompetenzen nach einschlägigen Fortbildungen wurde das Spieleangebot erweitert und ergänzt, um für alle ein Wohlfühl-Ambiente zu schaffen. Es können Piktogramme, einfache Sprache oder das Angebot von Schallschutzkopfhörern als konkrete Maßnahmen erwähnt werden.

## Ausblick für 2026

Auch im Jahr 2026 werden die im Konzept des Indoor-Spielraum JOJO festgelegten Ziele wie die Förderung von Bewegung und Motorik, spielerischer Kreativität, Gesundheit und Körperwahrnehmung sowie soziales Lernen weiterverfolgt. Zum Jahresschwerpunkt erfahren.erleben. erweitern möchte das Team des Indoor-Spielraum JOJO nicht nur einen Raum bieten, sondern den kleinen Besucher:innen ermöglichen über sich selbst hinauszuwachsen.

ERFAHREN können die Kinder neue Lebenswelten durch gezielte Gestaltung von Themeninseln im Spielraum. Ob in einer fantasievollen Unterwasserwelt oder an Stationen zu Upcycling und

Umweltbildung, Kinder sollen die Möglichkeiten erhalten, komplexe Themen spielerisch zu begreifen und sich neues Wissen über ihre Umwelt aktiv anzueignen.

ERLEBEN können die Kinder soziale Teilhabe und gemeinschaftliche Aktivitäten, die alle Sinne fördern und fordern. Nur ein Beispiel hierfür ist das Geräusche-Memory, bei dem das Erkennen und Zuordnen von Klängen im Mittelpunkt steht und auch einen kommunikativen Mehrwert für Kinder hat, wenn sie es gemeinsam mit anderen spielen.

ERWEITERN können die Kinder ihre Perspektiven und Fertigkeiten, indem das Team auch im Sommer seine pädagogischen Ansätze aktiv in die Parks trägt. Wie zum Beispiel durch den Bau eines Natur-Memorys, bei dem die Kinder eigenständig Materialien im Park suchen und zuordnen, erweitern sie ihre motorischen Fähigkeiten sowie ihr Bewusstsein für den natürlichen Sozialraum.

2026 gibt es ein ganz besonderes Jubiläum zu feiern: 10 Jahre JOJO !





### **Impressum**

Wiener Familienbund  
Sechshauser Straße 48  
4. Stock / Top 9, 1150 Wien

+43 1 526 29 29

[office@wiener-familienbund.at](mailto:office@wiener-familienbund.at)  
[www.wiener-familienbund.at](http://www.wiener-familienbund.at)

ZVR Nr.: 056738924

Spendenkonto: Bank Austria  
IBAN: AT81 1100 0095 7434 0700  
BIC: BKAUATWW



The background is a vibrant watercolor illustration. A large, circular rainbow is the central focus, with colors transitioning from red at the top, through orange, yellow, green, and blue to purple at the bottom. The watercolor style is soft and painterly, with visible brushstrokes and color blending. In the center of the rainbow is a white circle containing the text. There are also some small, scattered watercolor splatters and dots in various colors (yellow, blue, green) around the central circle.

# **Wien Familie Bunt**